

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Schalter-Office geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6850-55.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1. — monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Fracht. Nr. 1.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, einschließlich derjenigen, welche die Zeitungen nehmen ausserdem entgegen. In Wiesbaden die Buchhandlung „Die Zeitungen“ 18, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Verlage „Kriegs-Verlag“ und in den benachbarten Städten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Kräger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Wg. für die ersten 10 Wg. im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Wg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Wg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wt. für die ersten 10 Wg. in 2 Wt. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 18 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Samstag, 11. November 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 548. • 64. Jahrgang.

Die Bedrückung der Neutralen.

Von Hermann vom Rath, Legationsrat a. D.

Als Lord Grey den Entschluß der britischen Kriegsbeteiligung begründete, da verriet er sich zu der Behauptung, England würde als kriegsführende Macht nicht in eine viel schlimmere Lage kommen, als wenn es neutral bliebe. Diese Prophezeiung hat sich infolgedessen nicht bewährt, als England im Laufe der Zeit und unter dem Zwang der Verhältnisse ein sehr viel größeres Risiko auf sich nehmen mußte, als dasjenige war, zu dem es sich vertraglich verpflichtet hatte, mit dem der Minister zu Kriegsbeginn rechnen zu dürfen vermeinte. Denn zum erstenmal in seiner an Kämpfen überreichen Geschichte hat England den Kriegstribut im vollen Umfange mit dem Blute seiner eigenen Söhne entrichten müssen.

Aber aus den Greyschen Worten kann man die Voraussage herauslesen, daß die Lage der Neutralen eine sehr viel schwierigere werden würde als in früheren Kriegen. Diese Voraussage ist in vollem Maße eingetroffen, und die Prophezeiung des Ministers ist darum keine sonderlich überraschende, weil England es ist, das die Erschwerung herbeigeführt hat. Die Sorge um die Volksernährung macht sich auch bei den europäischen Neutralen geltend, und schon schreitet man in einzelnen Ländern zu Organisationen nach deutschem Muster, um den Lebensunterhalt sicherzustellen, legt man den einzelnen den Zwang der Selbstbeschränkung auf. Die Neutralen erblicken darin ein unabwendbares Geschick, das getragen werden muß, mit dem man sich schlecht und recht abfindet.

Aber die schwerste Bedrückung für sie liegt nicht in dieser infolge des Weltkrieges unvermeidlichen Knappheit der Lebensmittel und Entwertung des Geldes, sondern in der Tatsache, daß das System der britischen Kriegsführung auch die Neutralen in seine Dienste stellt unter brutaler Mißachtung ihrer eigenen Interessen und ihres Rechtes der Selbstbestimmung. England beansprucht damit die souveräne Verfügungs Gewalt über alle am Kriege Nichtbeteiligten, genau so, wie es innerhalb der Entente die unbedingte Führung an sich gerissen hat. Es handelt nach dem Grundsatz: Was Englands Vorteil dient, ist gut, was ihm schadet, ist moralisch verwerflich. Daraus ergibt sich für jedermann in der Welt das Gesetz, sein Verhalten nach britischem Willen einzurichten. In idealer Form wird diese Pflicht dadurch erfüllt, daß die gesamte bewaffnete Macht eines jeden Landes der Verbandführung zur Verfügung gestellt wird. Wo dies aber nicht erreichbar ist, da muß wenigstens das ganze Wirtschaftsleben auf die Unterstützung Englands und auf die tüchtigste Schädigung seiner Feinde eingestellt werden.

Wie weit die Eingriffe in Privatinteressen, die Mißachtung der Rechts- und Staatsordnung der Neutralen geht, zeigt der traurige Fall, der jüngst aus Norwegen gemeldet wurde. „Sie haben eines Ihrer Schiffe verkauft, ohne vorher die Erlaubnis der englischen Regierung einzuholen, schrieb der britische Konsul an einen norwegischen Reeder. „Bei einer Wiederholung werden Sie keine Bunkerföble mehr erhalten.“ Die prompte Antwort lautete: „Da ich norwegischer Bürger bin, habe ich mit der englischen Regierung nichts zu schaffen. Kohle kann ich wohl auch anderswo bekommen. Im übrigen habe ich bis jetzt nicht gewußt, daß Norwegen eine englische Kolonie ist.“

Solche Fälle unbedingten Widerstandes beobachten wir selten. Die Regel ist, daß der brutale englische Zwang sein Ziel erreicht, mag dabei auch die Existenz des Neutralen in die Brüche gehen. So wurde kürzlich einem neutralen Schiffe die Ausfahrt aus einem englischen Hafen verboten, wenn er sich nicht verpflichtete, Bannware in Gestalt von Kohlen nach Italien zu verschiften. Der Schiffe weigerte sich und blieb im Hafen liegen. Als aber sein Geld aufgebraucht war und der Hunger sich meldete, unterwarf er sich dem britischen Zwange. Die Folge war, daß sein Bannwarenschiff von einem deutschen U-Boote torpediert und er ruiniert wurde.

Die Bedrückung der Neutralen erfolgt nicht nur in Einzelfällen, wo man sich unmittelbaren Vorteil davon verspricht, sondern allgemein, systematisch und unter zynischem Eingeständnis der Mißachtung der davon betroffenen Länder in breiter Öffentlichkeit. Die englisch-russische „Kommission Bremen“ verkündete kürzlich eine programmatische Begründung für die Bedrückung der Neutralen: „Bei der Bekämpfung Deutschlands auf jener nördlichen Front werden allerdings die Interessen jener kleinen neutralen Mächte leiden. Diese Interessen erscheinen aber so unbedeutend, daß man sie recht wohl außer acht lassen kann.“ Das ist die Verkündung des krassesten Faustrechts und die Forderung seiner Anerkennung durch die gänzlich am Kriege Unbeteiligten. Das ist die Absicht.

nung der durch Herkommen wie durch zahllose Überkommen geschaffenen Grundlage für die Beziehungen zivilisierter Völker untereinander. Fürderhin sollen nicht Recht und Gesetz, sondern allein brutale Gewalt sie bestimmen. Wir fragen Lord Grey, wie diese Praxis sich zu der von ihm so emphatisch verkündeten Theorie stellt, in Zukunft das Verhältnis der Nationen durch schiedsrichterliche Vereinbarungen zu regeln, wir fragen, wo sind die Garantien dafür, daß England selber sich an solche Abmachungen hält? Einzelne ohnmächtig, haben die Neutralen es vermocht, sich zu wirksamem Widerstand gegen die britische Bedrückung zusammenzuschließen. Nur allmählich, mit kaum bemerkbarer Steigerung hat England den Druck verstärkt. Durch diese vorsichtige Taktik im Verein mit Manipulationen, die einzelnen reiche Gewinne brachte, gelang es ihm, ein Zusammenschießen des Widerstandes zu einem wirksamen Strom zu verhindern. Mit dem steigenden britischen Druck wächst natürlich auch die Energie unseres Widerstandes gegen seine Folgen für uns. Wenn dadurch gleichzeitig auch die Verlegenheit der Neutralen zunimmt, unsere Schuld ist es nicht. Nicht um die Neutralen zu schädigen, sondern um Englands Schläge zu parieren, führen wir die unfrigen. Noch lange nicht sind wir an der Grenze unserer Hilfsmittel angelangt.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 10. Nov. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 10. November, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Westlich der Buljany-Passstraße blieben rumänische Angriffe erfolglos. Weiderrits des Altalles und südwestlich von Predeal gewannen die verbündeten Truppen erneut Gelände, warfen den Feind in Stürmen aus seinen Stellungen und behaupteten diese gegen feindliche Gegenangriffe. 188 Gefangene und 4 Maschinen-gewehre blieben in unserer Hand. Auch im Oherghy-Gebirge macht unser Angriff günstige Fortschritte.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Skrobowa stürmten deutsche Bataillone in etwa 4 Kilometer Breite mehrere russische Verteidigungslinien und warfen den Feind über die Niederung zurück. Außer großen blutigen Verlusten verloren die Russen 49 Offiziere, 3380 Mann an Gefangenen; 27 Maschinengewehre und 12 Minenwerfer wurden erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Monitore der A. und S. Donauflottille erbeuteten bei Giurgiu zwei rumänische mit Petroleum beladene Schlepper.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südbölicher Kriegsschauplatz.

An der Sojusa-Front gesteigerte feindliche Artillerietätigkeit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

Die russische Mobilmachung zugleich die Kriegserklärung an Deutschland!

W. T.-B. Berlin, 10. Nov. (Drahtbericht.) Die „Kord“, Allg. Ztg. schreibt unter diesem Titel: Die gestern in der Rede des Reichskanzlers erwähnte russische Mobilmachungsanweisung vom Jahre 1912 verdient in ihren Hauptpunkten im Wortlaut bekannt zu werden, da sie die seit langem gehegten Angriffsaussichten Rußlands gegen Deutschland enthüllt. Die Behauptung Greys, daß die russische Mobilmachung lediglich eine Verteidigungsmaßnahme gewesen sei, ist schlagend widerlegt worden.

Geheim! Geheim!

Chef des Stabes des Warschauer Militärbezirks, Sektion des Generalquartiermeisters, Mobilisationsabteilung. 30. September 1912, Nr. 2460, Stadt Warschau.

An den Kommandeur des 4. Armeekorps.

In Abänderung aller früher erfolgten Anordnungen bezüglich des operativen Teils teile ich Ihnen auf Befehl des kommandierenden Generals der Truppen nachstehende Leisenden Gesichtspunkte mit:

Allochschicht ist befohlen, daß die Verkündung der Mobilisation auch die Verkündung des Kriegs gegen Deutschland ist. Die deutsche Armee kann bei völliger Kriegsbereitschaft ihren Aufmarsch im Raum der Kaszischen Seen am 13. Tage der Mobilmachung beenden. Allerdings ist eine Überschreitung der Grenze durch die vorderen deutschen Kräfte schon am 10. Tage vollkommen möglich. Die bewaffneten Kräfte Rußlands werden in einige Armeen zerlegt, die vorher bestimmt sind zu Operationen, gleichzeitig sowohl gegen Deutschland wie auch gegen Österreich-Ungarn.

Die Armeen, die vorher bestimmt sind für die Operationen gegen Deutschland, werden zu einer Gruppe zusammengefaßt unter dem Kommando des Oberbefehlshabers der Gruppe der Armeen gegenüber der deutschen Front. Die zweite Armee, zu deren Bestand das sechste Korps gehört, tritt zu der Gruppe der Armeen der Nordwestfront. Der Stab des Oberbefehlshabers der zweiten Armee befindet sich bis zum 7. Tage der Mobilisation in Warschau, darauf in Wolkowisk. Die allgemeine Aufgabe der Truppen der Nordwestfront ist: Nach Beendigung der Konzentrierung Übergang zum Vorwärts gegen die bewaffneten Kräfte Deutschlands mit dem Ziel, den Krieg in dessen Gebiet hinüberzutragen. Die Aufgabe der zweiten Armee ist: Verbedung der Mobilisation und der allgemeinen Konzentrierung der Armee. Den Raum Wladystol-Grodno muß die Armee auf jeden Fall in ihren Händen behalten. Zur Erfüllung dieser Aufgabe versammelt sich die zweite Armee an der Front Sopotini-Lomza. (Es folgen einzelne Anordnungen über den Aufmarsch und die Aufstellung der Divisionen, Transporte usw.) Zum Schluß wird auf die gewichtige, hochpolitische Bedeutung der Anordnungen hingewiesen mit den Worten: Der Inhalt dieser Anweisungen bildet strenges Staatsgeheimnis. Es folgen die Unterschriften: Generalleutnant Kijewo, Generalmajor Kozlowski, Adjutant Oberst Doler.

Dieser Befehl vom Jahre 1912 ist nicht aufgehoben worden, und war mithin bei Ausbruch des Krieges im Juli 1914 noch gültig. Er war zweifellos bei dem engen Zusammenarbeiten zwischen dem russischen und dem französischen Generalstab auch der französischen Regierung und durch diese auch der englischen bekannt, da während der letzten Jahre vor dem Krieg eine dauernde Verbindung zwischen dem französischen und dem englischen Generalstab bestand, was durch die häufigen Reisen des Generals French nach Frankreich auch neuerlich zum Ausdruck gekommen ist.

Russische Entrüstung über „frechen Unfug“ der antideutschen Liga.

Duchanans Umtriebe.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 10. Nov. (zh.) Die antideutsche Liga begegnet in allen politischen Kreisen Rußlands wachsendem Widerstand. Ein „Verband des Russischen Volkes“ will eine Versammlung einberufen, um die Russen über den „frechen Unfug“ aufzuklären, den die unter ausländischem Einfluß stehende Gesellschaft unter dem Deckmantel des Patriotismus treibt. Sensationelle Enthüllungen über Umtriebe des englischen Vorkämpfers Buchanan werden angekündigt. Auch die äußerste Linke rückt jetzt von der englischen Propagandagesellschaft ab. Der Progressistenführer Joffe-moff, der wegen seiner Zugehörigkeit zu der Gesellschaft von seiner Partei ausgeschlossen werden soll, erklärt, daß er ohne sein Wissen in den vorgenannten „Ehrenvorstand“ aufgenommen und trotz seines Protestes hiergegen in den Listen weitergeführt wurde.

Protopopoffs Ernennung zum Versorgungsdiktator.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 10. Nov. (zh.) Die Rückkehr des Jaren aus dem Hauptquartier nach Petersburg, die vor einigen Tagen gemeldet wurde, diente Beratungen in der Versorgungsfrage. Während seines viertägigen Aufenthaltes in Jarosko-Eslo war der Kaiser den ganzen Tag über von den Ministern belagert. Die sogenannte „Lösung“, die mit ungeheurem Arbeitsaufwand schließlich erzielt wurde, war die feierliche Übertragung sämtlicher Versorgungsangelegenheiten durch den Jaren an Protopopoff. Der Minister des Innern erhält damit fast diktatorische Befugnisse. Er trägt nun die alleinige Verantwortung für alle Maßnahmen. Darin liegt gleichzeitig eine Billigung des von Protopopoff vertretenen Systems, das in dem Satz zusammengefaßt werden kann: es liegt nichts daran, daß die arme Bevölkerung hungert, wenn die besitzenden Klassen versorgt sind. Die Absichten Protopopoffs werden weiter durch seine Kriegserklärung an die Duma, die ihm kürzlich in der Budgetkommission ein Vertrauensvotum erteilen ließ, gekennzeichnet. Seine Diktatur wird begünstigt durch die täglich zunehmende Verschärfung des Zustandes Stürmers. Der Ministerpräsident leidet an einer gefährlichen Beinrentzündung und wird vor Ablauf einiger Monate kaum arbeitsfähig sein.

Der Krieg gegen England.

Die Teuerung in England.

W. T.-B. London, 10. Nov. (Drahtbericht.) Die Preise für Weizen, Mehl und Brot sind weiter gestiegen. Man hält es für wahrscheinlich, daß die Anbaufläche für Weizen infolge des Arbeitermangels weiter zurückgehen wird. Auch die Preise für Hafer, Reis und Futtermittel weisen eine Steigerung auf. Die Preise für Kartoffeln sind infolge harter Zufuhr etwas gesunken. Der Berichterstatter der „Daily Mail“ schreibt: Die Lage ist besorgniserregend. Der Ausdruck des Korns ist 6 bis 7 Wochen zurück, die Getreidemieten sind trotz schlechten Wetters nicht zugelegt. Ein anderer Berichterstatter schreibt aus Südschottland, wenn der Krieg noch einen weiteren Winter dauern würde, so sei eine Hungersnot unausweichlich.

Die englischen Verlustlisten.

W. T.-B. London, 10. Nov. Die Verlustlisten vom 6., 7. und 8. November enthalten die Namen von 234 Offizieren (78 gefallen) und 4750 Mann und von 35 Offizieren (10 gefallen) und 3100 Mann, sowie von 41 Offizieren (10 gefallen) und 3914 Mann.

Die Lage im Westen.

Sturmjahren in der französischen Kammer.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 10. Nov. (ab.) Die Pariser Kammerführung vom Donnerstag sollte zu einer freudigen Grundgebung für den Opfermut des französischen Volkes werden: Finanzminister Ribot hoffte bedeutenden Eindruck mit dem Anleiheergebnis zu machen, aber der Jubel wurde durch Sturmjahren vereitelt. Ribot gelang bei seiner Rede, daß er nur ein Ergebnis von 10 Milliarden geglaubt hatte, daß aber die Landgemeinden trotz der Propaganda der Kriegsgegner einen Überschuss von 1½ Milliarden erbrachten. Der radikale Sozialist Brizon unterbrach Ribot wiederholt durch Zwischenrufe über die wahre Bedeutung der Anleiheberechnung. Von seinen Anhängern auf der äußersten Linken unterstützt, forderte Brizon die sofortige Anbahnung von Friedensverhandlungen. Er erhielt einen Ordnungsruf. Auf den Wänden der Kammer ertönte der Ruf: „Wir verwerfen einen schwachen Frieden!“ Als Brizon seine Zwischenrufe fortsetzte, rief ihn der Präsident ein zweites Mal zur Ordnung und drohte, auch die Genossen Brizon mit Namensnennung zu Protokoll zu nehmen, damit auch sie „mit ewiger Schmach“ bedeckt seien. Danach ereignete sich ein anderer Zwischenfall, der beinahe zur Demission des sozialistischen Ministers der öffentlichen Arbeiten Sembart geführt hätte. Der Abgeordnete Dutrieu interpellierte wegen einer Vorfallesaffäre in Algerien, bei der die englische Firma Thomson gewaltig ausgedehnte Vergewaltigungsgebiete in ihren Besitz brachte. Der Sozialist Bedouce forderte Aufhebung der Kongression sowie die sofortige Änderung des Vergewaltigungsgesetzes. Der radikale Lissier sprach sein lebhaftes Bedauern aus, daß die Verbündeten seit Kriegsbeginn die nationalen Bodenschätze ausplündern. Auch England dürfe kein größeres Recht eingeräumt werden als den Franzosen selbst. Minister Sembart machte darauf den Vorschlag, das Parlament möge alle Vergewaltigungskongressionen nachprüfen und eventuell annullieren. Er verlangte aber ein Vertrauensvotum, das ihm denn auch nach lebhaften Zwischenfällen von einer schwachen Mehrheit erteilt wurde. Abgeordneter Jeanbon führte mit einer unangenehmen Frage zu einem Zwischenfall. Er tabelte die ungeschickte Zensur. Man habe die „Liberté“ wegen ihrer Meldung und Besprechung über die Wahl des angeblichen Präsidenten Hughes beschlagnahmt, während die Morgenpresse den gleichen Bluff ungestraft bringen durfte. Die Zensur erweise sich als unfähig, sie verdiene ein Misstrauensvotum. Die Sitzung wurde unter großer Erregung geschlossen.

Die feindlichen Tagesberichte.

Frankösischer Heeresbericht vom 9. November, nachmittags. An der Sommefront große Tätigkeit der Artillerie. Die nördliche deutsche Infanterie ließ zahlreiche Schützengruben ausführen und richtete abends gegen die französischen Linien von Cailliel einen Angriff, der nach kurzem Kampfe vollständig zurückgewiesen wurde. Auf der übrigen Front verlief die Nacht ruhig.

Frankösischer Heeresbericht vom 9. November, abends. An der Sommefront keine Unternehmung von Bedeutung. Artilleriekämpfe und kleine Infanteriegefechte bei Cailliel und südlich Prefoire, wobei nur einige Häuser fielen und Gefangene machten. Viele Gefallenen der deutschen Seite bei Cailliel. Im Abschnitt Douaumont und Baug beständige Beschließung durch feindliche Artillerie; die unsere erwiderte das Feuer. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Englischer Heeresbericht vom 9. November, abends. Während des Tages erfolgte südlich der Ancre eine beträchtliche Beschließung des Feindes. Wir beschossen das feindliche Gebiet östlich des Reimsgraben. Der Feind erlitt Anstrich davon, daß am 8. November unsere Truppen mit ungeheuren blutigen Verlusten in einer Schlacht erster Ordnung, die mit sehr starken Kräften geführt worden sei, zurückgeschlagen worden seien. Es ist dies wieder einer der falschen Berichte, die er in letzter Zeit häufig in Zwischenräumen auszugeben für nötig hielt. Der Zustand verhält sich so, wie bereits in dem englischen Bericht des genannten Tages festgestellt worden ist. Unsere Angriffe waren drückend und wurden mit wenigen Bataillonen in der Absicht geführt, etwas Gelände zu gewinnen, um unsere Gräben an drei Punkten zur Verbesserung unserer Frontlinie etwas vorzuschieben. Die meisten dieser Gräben wurden genommen; unsere Verluste entsprechen der kleinen eingelegten Streitmacht und dem Umfang der Kämpfe.

Aus Rußland.

Von G. v. Leffen.

Die deutsche Bestialität erfunden worden. — Neue Verfolgungsmaßnahmen gegen die Juden. — Juden und Deutschen. — Das geplünderte Rittgen. — Des Blödsinns große Kunde.

Beim ersten Einrücken der Feldgrauen in Rußland, also im letzten Frühjahr war es, da befahl eine unserer vorgehenden Heinen Abteilungen ein dortiges Landhaus, dessen Bewohner bis auf eine auch dort wohnende Krankenschwester geflohen waren, räumten aber das Anwesen nach einigen Tagen wieder vor den anrückenden Russen. Diese brachten die Pflegerin nach dem Diakonissenhaus des damals noch unter der Herrschaft des Zaren stehenden Ritus. Schwere, im Befehl einiger Finger bestehende Wunden an der Hand und das Unvermögen, auf dem Lande die nötige ärztliche Hilfe abgeben zu lassen, veranlaßten die Überführung.

Hier und die Anstrengungen des Transports machten es der Pflegefrau ursprünglich unmöglich, Auskunft über die Entstehung ihrer schweren Verletzungen zu geben. Aber die Einlieferung der Kranken und die durch die russischen Truppen bereitwillig mitgeteilte Tatsache, daß sie in der Gewalt der Feldgrauen gewesen, erst durch väterlichen tapferen Schatz erlöst worden sei, genügt vollständig, Ritus lettische und slowakische Bevölkerungskreise bereits von der ersten Stunde der Ablieferung der Kranken an mit der festen, lauten Ausspruch des Überzeugungs zu erfüllen, daß hier wieder eine furchtbare, schandwürdige Bestialität der Deutschen vorliege.

Aber das Verbrechen beschränkte sich nicht lediglich auf Ritus und rief, wie das von Kriegsbanden an Sittlichkeit, ein paar

Der Krieg auf dem Balkan.

Neue schwere Verluste der Rumänen.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 10. Nov. (ab.) Aus Bukarest wird gemeldet: In den letzten Tagen waren die Karpathen-Lämpfe besonders verlustreich. Zahlreiche höhere Offiziere, darunter General Dragolima, sind gefallen.

Eine Umbildung des Kabinetts Bratianu.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 10. Nov. (ab.) „Adeværi“ erzählt aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß eine Reorganisation des Kabinetts Bratianu nun doch bevorsteht. Große Bedeutung wird dem Umsturz beigemessen, daß Take Jonescu zum Führer der vereinigten Gruppen der hauptstädtischen Konservativen gewählt wurde. Im Falle der Kabinettsumbildung, heißt es, stünde auch eine außerordentliche Parlamentsitzung bevor.

Die Vergewaltigung Griechenlands durch die Entente.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

U. Haag, 10. Nov. (ab.) „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Die Entente besetzt jetzt auch das Zollhaus in der Bucht von Salami, wo die gesamte Munition für die griechische Armee lagert und die Reservegeschütze der griechischen Flotte aufbewahrt werden. — „Central News“ melden weiter aus Athen: Es verlautet, daß die Entente auch die Zensur der griechischen Post übernehmen wird.

Vermutungen zum letzten Besuch der Ententegeandten bei Lambros.

W. T.-B. Bern, 9. Nov. Ein Telegramm des „Corriere della Sera“ meldet aus Athen vom 8. November, man könne die wahren Beweggründe des vorgerichtigen Besuches des englischen und französischen Gesandten bei Ministerpräsident Lambros immer noch nicht. Der bulgarische Gesandte sprach die Vermutung aus, die Schmach der Verletzung von der griechischen Regierung die Überlassung des gesamten Artillerieparkes mit Munition und 60 000 Gewehren sowie die Erlaubnis, in Volo eine serbische Regierung einzuführen zu dürfen. Die Antivenizelisten befürchten, daß, falls sich dies bewahrheiten sollte, Venizelos mit revolutionären Truppen in Athen einfallen und sich mit seiner Regierung in Athen niederlassen werde.

Zur Verhaftung des Abgeordneten Kalimassiotis.

W. T.-B. Genf, 9. Nov. Die „Matin“ aus Athen meldet, wurde der Abgeordnete Kalimassiotis, der beschuldigt wird, feindlichen Unternehmungen Lichtsignale gegeben zu haben, verhaftet und nach dem englischen Konsulat übergeführt. Mehrere Personen, darunter ein ehemaliger Minister, werden als Mitschuldige des Abgeordneten Kalimassiotis bezeichnet.

Der Krieg gegen Italien.

Die Erhebung Littonis in Paris.

Br. Lugano, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) In der nächsten Tagung wird sich die Frage der Nachfolge auf dem italienischen Botschafterposten in Paris entscheiden. Laut „Corriere della Sera“ ist Raffaele Salvago Raggi aus Rom in Rom eingetroffen und hatte in der Consulta bereits eine Unterredung mit Sonnino und dem Generalsekretär des Ministeriums des Äußeren, Martini. Das Blatt vermutet, daß die Absicht bestehe, Raggi nach London zu versetzen. Raffaele Imperiali, der jetzige Botschafter in London, werde der Nachfolger Littonis in Paris sein.

Neue italienische Steuern.

W. T.-B. Rom, 10. Nov. (Drahtbericht. Agencia Stefani.) Ein Erlass kündigt neue Finanzmaßnahmen an, deren Ertrag rund 200 Millionen jährlich ergeben sollen, namentlich eine Erhöhung der Abgaben für außerordentliche Kriegsgewinne, Schaffung einer Militärpflichterhöhung. Steuer auf Parfümerien und medizinische Spezialartikel, Einführung neuer Briefmarken, Erhöhung des Urkundensampels, Steuer auf Motorräder, Kraftwagen, Motorboote, Erhöhung der Abgaben für Liegenschaften, gewisse Arten des beweglichen Einkommens, Einführung einer Kriegsabgabe auf Mietzinsen, Verkaufsmonopol auf Spielkarten und Abänderung der Telefon- und Postgebühren.

übergriffe mehr gegen die unglücklichen Deutschbalten, als wechelse flammverwundete Nachfolge der angeblichen Täter herbei, sondern durchdrang das ganze Reich und lockte nach dem Gesetz der Anziehungskraft, die der Asgeruch auf Raben ausübt, einen der besonderen Berichterstatter der „Kowoje Wrenja“ für deutsche Bestialitäten nach Rußlands Hauptstadt. Hier sammelte der Vertreter der panslawistischen Geblätter mit dem größten Eifer alle über den Fall der Krankenschwester verbreiteten Gerüchte, und merkwürdig war es, daß die Erzählungen, die bisher mehr die Form der Vermutung gehabt, von jetzt an feste Gestalt annahmen. Zum Schluß bereitete Augen- und Ohrenzeugen fanden sich für jede Kleinigkeit. Als nun die Beweisreihe fächerförmig geschlossen war, suchte der „Kowoje Wrenja“ Mann auch zu wiederholtenmalen die Kranke auf, fertigte Bilder von ihr an und verließ dann Wien.

Nun erschienen in der „Kowoje Wrenja“ eine Reihe von Artikeln, die unter der Überschrift „Neueste Bestialität der Deutschen“, der Krankenschwester Erlebnisse in den blühendsten Farben schilderten. Kurz zusammengefaßt, sollte sich nach ihnen der Vorfall so zugetragen haben: Alle Bewohner des Landhauses waren in weiser, sich später als nur gar zu gerechtfertigt herausstellender Furcht vor den anrückenden Deutschen geflohen, lediglich die Pflegerin sei zurückgeblieben. Sie habe voll heiligen kindlichen Glaubens auf die durch ihr Amt gewährleistete Unverletzlichkeit ihrer Person vertraut, zudem noch gemeint: Die Deutschen wären ja schließlich auch Gottes Geschöpfe, ständen im Kampf, hätten also Verwundete, wären bei der mangelnden Versorgung, die drüben herrsche, gewiß sehr der Hilfe bedürftig. Doch dies unerschrockene Verhalten aus Christenpflicht wäre ihr schimm bekommen. Die Feldgrauen seien wie die wilden Tiere in des Hauses tiefen Friedgruben eingedrungen, hätten alles, was zum Mitnehmen ungeeignet, beschlagnahmt, vernichtet, darauf sich der Krankenschwester bemächtigt, ihr Gesandnisse über Rußlands Heere,

Ereignisse zur See.

Eine neue Aufgabe für unsere Handels-tauchboote.

W. T.-B. New York, 8. Nov. (Hauptdruck des Vertreters von W. T.-B.) Bei Besprechung der Meldung, daß die Postdirektion bereit sei, den Vorschlag anzunehmen, Post nach Deutschland mit Unterseebooten zu schicken, sagt „New York World“ in einem Leitartikel: Geschwindigkeit gibt es nicht mehr, die schnellen Dampfer liegen in den Häfen oder dienen zu Truppentransporten, die langsameren Schiffe, die auf der Fahrt sind, können keine Geschwindigkeit garantieren, wenn sie gezwungen werden, britische Häfen anzulassen, um dort eine ungeschickliche Zensur durchzumachen. Die „Deutschland“ würde die Geschwindigkeit der U-Boote sehr vergrößern, die bisher drei bis vier Monate zur Reise zwischen Berlin und New York brauchen, wenn sie überhaupt ankommt. Als Kriegseinrichtung bietet das Unterseeboot einen Ausweg aus den Schwierigkeiten der Seemissionen und aus den Verzögerungen. Es ist wohl wert, einen Versuch mit der „Deutschland“ zu machen.

Zum Torpedobootsvorstoß in den Kanal.

Auszeichnung des Kapitäns Michelsen.

W. T.-B. Berlin, 9. Nov. Nach dem „Staatsanzeiger“ ist dem Kapitän zur See Michelsen, beauftragt mit der Führung von Torpedobootsflotten der Hochseeflotte, der Kronenorden 2. Klasse mit Schwertern verliehen worden.

Eine falsche Aufschuldigung unsere U-Boote.

Br. Lugano, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) „Corriere della Sera“ meldet vom 7. d. M. aus Athen: In bezug auf die Versenkung griechischer Schiffe erklärte der deutsche Gesandte einem Journalisten, daß diese keinem deutschen Unterseeboot zugeschrieben werden könne.

Aufbringung eines Dampfschiffes.

W. T.-B. Hamburg, 10. Nov. Der norwegische Dampfer „Pluto“, von Norwegen nach Frankreich bestimmt, ist mit Baumwolle auf der Nordsee von einem deutschen Kriegsschiff angehalten und abends nach Hamburg aufgebracht worden.

Versenkt.

W. T.-B. Christiania, 9. Nov. Nach einer Mitteilung aus dem Ministerium des Äußeren wurde der Dampfer „Tulau“ am 7. November von einem deutschen Unterseeboot vor Kap Le Javre versenkt. Ein Boot mit dem Kapitän und drei Mann traf in Havre ein. Das zweite Boot mit dem Steuerermann, Maschinisten, Koch und zwei Heizern wird noch vermisst. W. T.-B. London, 10. Nov. Lloyd's meldet: Der britische Dampfer „Shanide“ wurde versenkt.

Gesunken.

W. T.-B. London, 10. Nov. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der britische Dampfer „Scheldraak“ (2897 Brutto-Register-Tonnen) ist gesunken.

Die Neutralen.

Der deutsch-norwegische Konflikt.

In Erwartung der norwegischen Note.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin 10. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die norwegische Antwort auf die deutsche Note liegt zur Stunde an amtlicher Stelle in Berlin noch nicht vor, obgleich der norwegische Gesandte v. Ditten gestern abend hierher zurückgekehrt ist. Über den Inhalt weiß man auch noch nichts Bestimmtes. Doch deuten einige Blätter in Christiania an, daß die Note eine Veränderung der deutsch-norwegischen Beziehungen in einem oder anderen Sinn bewirken könne. Es verlautet, daß die Regierung in Christiania angekündigt hat, Zugeständnisse zu machen, indem sie erklärt, gegen den Aufenthalt von Handelsstauchbooten in den norwegischen Gewässern wäre nichts einzuwenden, während sie bei ihrem Standpunkt beharrt, daß zu Kriegszwecken verwendete Unterseeboote nur aus Seerott oder zur Rettung von Menschenleben in diese Gewässer einfahren dürften. Da das angebliche Zugeständnis hinsichtlich der Handelsstauchboote vollkommen wertlos ist, weil niemand daran denkt, nach dem nahen Norwegen eine ebenso überflüssige wie unvorteilhafte Tauchbootverbindung einzurichten und da andererseits

deren Bewegungen und Zusammenkünfte expressen wollen. Aber Unkenntnis und vor allen Dingen Vaterlandsliebe habe ihr die Lippen geschlossen. Auch das langsame Abreißen eines Fingers nach dem anderen mit der am Seitzengewehr wohl für solche Zwecke angebrachten Säge sei nicht inbunde gewesen, ihr auch nur ein Wort zu entziehen. Vor dem Schlimmsten aber, der Gefährdung der weiblichen Ehre, hätte nur das gewitterartig schnelle Kommen der ruhmreichen Truppen des Zaren sie bewahrt, ihr das Leben gerettet.

Die Schilderung des angeblichen Todes der Krankenschwester erschien aber nicht nur in der „Kowoje Wrenja“ und anderen Blättern und rief massenhaft gleichfalls veröffentlichten Zuschriften aus dem Vaterland hervor, die alle sich voll blühendster Erfindungsgebe damit beschäftigten, welche Vergeltungsmaßnahmen für solche Krenellen zu ergreifen seien, lenkte so in einer dem Zirkismus mehr als höchst gemeinen Weise die Blicke von den Ereignissen des Schlachtfeldes ab, sondern die vom Berichterstatter aufgenommenen Bilder wurden noch, um die Empörung zu vermehren, in für diese Zwecke besonders bestimmten Albums wiedergegeben. Solche Sammelwerke, die mit der Aufschrift „Deutsche Bestialitäten“ geziert sind, hat die Regierung des Zarenreiches bald nach Kriegsausbruch angelegt, veröffentlicht in ihnen angeblich von unseren proklamierten Truppen begangene Grauseltaten durch Abbildungen und verteilt diese Erzeugnisse kostenlos an das Volk, um dessen Kampfesdrang zu steigern, macht sich aber auch so zur Mitschuldigen der zahlreichen, an unseren Stammesgenossen begangenen Übergriffe.

Trotzdem nun das Gotteslächerchen damals noch unter Zarenthums Herrschaft stand und das Befandenwerden auch nur des leichtesten Verstoßes, sich gegen die von der Regierung gebilligte Darstellung der Erlebnisse der Krankenschwester aufzulehnen, genügt hätte, denen, die das gewagt, an den Galgen oder bei milder Beurteilung nach Sibirien zu verschicken, fand die deutschbaltische Bevölkerung Ritus doch den Mut, den

die deutsche Regierung ihre Protestnote ausschließlich gegen die völkerrechtswidrige, insbesondere gegen die deutschen Kriegsfahrzeuge gerichtete Verfügung erlassen hatte, steht fest, daß die Antwort aus Christiania, wenn sie tatsächlich nur eine Bestätigung der beanstandeten Verfügung enthalten sollte, bei uns als unbefriedigend zurückgewiesen werden müßte. Im Interesse der früheren freundschaftlichen Beziehungen zu dem skandinavischen Lande, das sich durch englische Propaganda zu einer mit neutralen Grundfäden nicht zu vereinbarenden Haltung hat hinreissen lassen, hoffen wir, daß es der deutschen Regierung erspart bleiben wird, die einzig mögliche Folge zu ziehen, die ihr übrig bleiben würde — den Abbruch der Beziehungen —, wenn die Note nicht doch noch Raum zu weiteren Verhandlungen in der Frage geben sollte.

Die amerikanische Präsidentenwahl.

W. T. B. London, 10. Nov. (Drahtbericht.) Reuter meldet: Der „Times“ wird aus New York gemeldet, daß die Republikaner über den Ausgang der Wahl sehr überrascht sind, da Hughes im Osten vielfach die Mehrheit erzielte. Wilsons Sieg im Westen macht großes Aufsehen. Er ist nicht die Folge der Stimmen der Frauen und Arbeiter, sondern des Lösungswortes, das die Demokraten ausgegeben haben: „Friede und Wohlfahrt“ und des Misstrauens gegenüber den finanziellen Interessen, die Hughes nach Ansicht der westlichen Wähler vertrat. — Nach einer Meldung der „Daily News“ aus New York waren die deutschen Stimmen fast gleichmäßig auf beide Kandidaten verteilt. Hughes unterlag in Milwaukee und in St. Louis, zwei Staaten, wo das Deutschtum besonders stark ist, er erhielt aber Tausende Stimmen der deutschen Demokraten in New York.

Eine weitere Bestätigung der Wahl Wilsons.

Br. Rotterdam, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Die letzten Nachrichten Reuters von gestern Abend berichten bereits auf Grund amtlicher Ergebnisse, daß Wilson die besten Chancen habe. In Kalifornien sei er mit 305 Stimmen im Vorteil. „Boston Traveller“, der Hughes unterstützte, meldete auch gestern, daß Wilson gewählt sei.

Die angebliche Haltung der Deutsch-Amerikaner.

Br. Kopenhagen, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Aus Washington berichtet „Estrablade“, daß die Deutsch-Amerikaner fast ohne Ausnahme für Hughes gestimmt und die deutsch-amerikanischen Zeitungen am Mittwochabend, als sie die Wahl für gesichert hielten, Hughes als einen Vertreter unbestechlicher und ehrlicher Neutralität begrüßt haben.

Aus den verbündeten Staaten.

Wiener Pressestimmen zur Reichskanzlerrede.

W. T. B. Wien, 10. Nov. Sämtliche Blätter heben die Bedeutung der gestrigen Rede des Reichskanzlers hervor und betonen, daß dieser förmlich wie in einem Gerichtsverfahren die Anschuldigungen Greys über die Schuld Deutschlands an dem Weltkrieg zurückgewiesen habe. Das „Fremdenblatt“ sagt: In einer großangelegten Rede sollte der Reichskanzler mit Lückenloser Genauigkeit den Tatbestand auf und ergänzte er Bekanntes durch eine Reihe wertvoller neuer Mitteilungen. Diese einfachen, klaren Tatsachen beleuchten besser als die ausführlichsten Kommentare die Schuldfrage. Die Politik der Entente ist es, die den Mittelmächten den Verteidigungskampf, den Kampf um Sein oder Nichtsein aufzwang. Die „Neue Freie Presse“ meint: Nichts kann würdiger in der Form, klarer in der Auseinandersetzung, deutlicher in den Schlüssen, kräftiger in der Zusammenfassung sein als diese Rede. Auch die Rede des Reichskanzlers ist ein Erfolg im Krieg; sie stößt dem Feind eine Waffe aus der Hand und stellt dem englischen den deutschen Frieden entgegen. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: Die Mittelmächte sagen nicht, daß sie für Freiheit und Kultur kämpfen, sie sagen es nicht, aber sie tun

wahren Gerechtigkeit der Sache festzustellen. Den Veröffentlichungen in der „Kowaja Brestja“ stand die Kronkenschwester gänzlich fern. Sie hatte dem Berichterstatter die Wahrheit gesagt, und war trotz seines Drängens, sich die ihm genehme Schilderung zueigen zu machen, nicht vom Tatsächlichen abgegangen.

Das einzig Richtige an den russischen Berichten war, daß alle Bewohner des Landhauses bis auf die Kronkenschwester flohen und die Deutschen das Anwesen für ein paar Tage besetzten. Von Grausamkeiten hatte sich nichts ereignet, sich hingegen ein gutes Verhältnis zwischen der Landesdächer und den Feldgrauen entwickelt. Diese verfügten über Lebensmittel und besorgten die fehlenden, während die Pflegerin wieder die Zubereitung übernahm, aber natürlich auch ihren Unterhalt vom eingebrachten Gut bestritt, sogar noch Vorrat für längere Zeiten zurücklegen konnte. Die Verwundung erhielt sie beim Feuergefecht durch eine zertrümmte Kugel, als die Soldaten des Zaren einen erfolglosen Überfall auf die Deutschen unternahmen.

Das beste Zeugnis für das Verhalten unserer famosen Feldgrauen und die Erbarmlichkeit der russischen Lügen aber legt wohl die Tatsache ab, daß die Deutschen trotz der Rüge, die das bereitete, einen Arzt besorgten, und erst weiter zogen, nachdem dieser die sich als nötig herausstellende Entfernung einiger Finger an der verletzten Hand der Kronkenschwester vorgenommen sowie Verbände angelegt hatte.

Als Reuerkennung zu den in Rußland bisher üblichen Judenverfolgungen ist seit dem Kriegsausbruch die kurze Ausweisungsfrist getreten. Innerhalb sechs, acht, und wenn es hoch kommt, vierundzwanzig Stunden mußten die Opfer ihren Wohnsitz räumen. Zwar bestand ja diese Maßregel auch schon vor dem 1. August 1914. Doch wurde sie damals nur äußerst selten und dann auch nie auf alle Bewohner einer Ortschaft gleichzeitig angewandt. Die Bezogenen hatten also immer die Möglichkeit, ihr Eigentum der Ortschaft zurück-

es. Die gestrige Rede des Reichskanzlers ist ein historisches Ereignis. — Die „Esterreichische Volkszeitung“ nennt die Rede eine Plattform des Völkerr Friedens. — Die „Reichspost“ betont, daß die Rede eine eindringliche Kundgebung für den wahren, echten Frieden war, der auf Recht und Billigkeit, nicht auf Gewalttätigkeit aufgebaut ist. — Das „Deutsche Volksblatt“ nennt die Rede eine der besten und wirkungsvollsten, die der Reichskanzler jemals gehalten hat. — Die „Arbeiterzeitung“ hat den Eindruck, daß die Rede ein ernstliches Friedensangebot sein will.

Ungarische Pressestimmen.

W. T. B. Budapest, 10. Nov. (Drahtbericht.) Sämtliche Blätter begrüßen die Rede des Kanzlers als eine höchst bedeutsame Kundgebung der ehrlichen Politik des Deutschen Reiches. Der „Pester Lloyd“ schreibt: Gegen die Ansprüche der Alliierten führen die Mittelmächte den Verteidigungskrieg und werden ihn weiterführen, bis zu der Stunde, in der ihre Feinde notgedrungen zu der Ansicht gelangen müssen, daß die Ziele ihres Angriffskrieges unerreichbar sind. — „Pester Hirap“ sagt: Die Rede des Kanzlers muß die Sache des Friedens mächtig fördern, wenn unsere Feinde nicht jede sachliche Erwägung und jedes menschliche Gefühl abhandeln gekommen ist. — „Allotman“ schreibt: Der Kanzler hat durch die Erklärung, er habe nie die Annexion Belgiens gefordert, der Entente eine Waffe der Agitation entzogen, mit der sie die Leidenschaften gegen Deutschland wegen seiner angeblichen Annexionspläne schürte. — Das „Neue Pester Journal“ sagt: Bethmann Hollweg leistete bei aller vorsichtigen Zurückhaltung in der Beurteilung des internationalen Völkerrates durch die Vereiterklärung zu weichtätiger Mitwirkung an einer Verständigungsbasis der friedlichen Entwicklung einen mächtigen Dienst.

Ein neuer österreichisch-ungarischer Botschafter für Washington ernannt.

W. T. B. Wien, 9. Nov. Wie die Blätter melden, verläßt der österreichisch-ungarische Gesandte in Sofia, Graf Tarnow-Tarnowski, werde zum Botschafter in Washington ernannt.

Die Einberufung des österreichischen Reichsrats.

(Drahtbericht unseres Ni.-Sonderberichterstatters.)

Ni. Wien, 10. Nov. (3b.) In politischen Kreisen verläutet, daß der Reichsrat nicht vor Ende Februar, wahrscheinlich erst Anfang März, einberufen werden soll.

Deutsches Reich.

Vertagung des Reichstagsausschusses.

L. Berlin, 10. Nov. (Eig. Meldung. 3b.) Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat sich gestern Abend wieder auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Mitteilungen des Reichskanzlers über die polnische Frage werden, wie wir hören, vorerst nicht veröffentlicht werden, ebensowenig Einzelheiten über die sehr lebhaften und umfangreichen Erörterungen, die sich an die Mitteilungen des Reichskanzlers angeschlossen. Dieser Teil der Sitzung ist vielmehr ausdrücklich als vertraulich erklärt worden.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Vorsitzende der Obermilitärprüfungs-Kommission, Generalleutnant Freiherr Arthur von Seebach, geboren am 25. September 1856 zu Gotha, ist nachts um 2 Uhr in seiner Dienstwohnung in Berlin, Lindenstraße 4, am Herzogplatz gestorben.

* Die Gemeindevahlen. W. T. B. Berlin 10. Nov. (Drahtbericht.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung betreffend die Verzinsung der regelmäßigen Wahlen zu den Gemeindevertretungen, vom 4. November.

* Die Zulassung von Höchstpreisen für Gasernährmittel. W. T. B. Berlin, 10. Nov. (Drahtbericht.) Der preussische Minister des Innern hat die Befugnis der Zulassung von Ausnahmen von Höchstpreisen für Gasernährmittel nach § 8 der Verordnung vom 2. November 1916, Reichsgesetzblatt Seite 1248, in Städten mit über 10 000 Einwohnern den Gemeindeverbänden, im übrigen den Landräten übertragen.

Die Betriebskrankenkassen im Krieg. W. T. B. Berlin, 7. Nov. Um zu den während des Krieges hervorgetretenen neuen großen Fragen der Krankenversicherung Stellung zu nehmen, treten gestern hier im „Savoy-Hotel“ Vertreter des Verbandes zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen (Eisen) unter Leitung von Justizrat Wandel, Direktor der Firma Krupp, zusammen. Die gegen Kriegswochenhilfe sollte durch eine entsprechende Änderung der Reichsversicherungsordnung zu einer dauernden Regelung der Krankenversicherung werden; eine besondere Mutterkassenzusicherung sei zu diesem Zweck nicht

bleibender Stammesgenossen zu überlassen. Das ist jetzt anders geworden. Was nicht mitgenommen werden kann — und bei dem heute bestehenden, in solchen Fällen noch aus Vorkriegszeit verhängten Mangel an Waggons ist das sehr wenig — fällt rettungslos der Plünderlust des Volks zum Opfer.

Mit welcher Härte aber die kurzfristigen Ausweisungen heute durchgeführt werden, zeigt wohl die Tatsache zur Genüge, daß die Judenchaft Rigas im Vorfrühjahr in offene Boote verfrachtet wurde, so bei schneidender Kälte und eisigem Nordwind die ungefähr 150 Kilometer lange Reise auf dem Wasserweg nach Riga machen mußte. Doch nicht nur die Bestialität — hier ist das Wort am richtigen Platz — der russischen Beamtenschaft ist beachtenswert, sondern viel mehr noch der Mut ihrer Opfer. So wandten sich Rigas-Juden, als sie von der ihnen drohenden Maßregel erfuhren, an die Konsuln Frankreichs und Englands um Schutz. Diese wollten ihn auch mit Rücksicht darauf, daß die Ausweisung ungünstig auf das zaristische ausländische Geldgeschäft und damit seine Kampfkraft hätte einwirken können, ja hätte einwirken müssen, gewähren.

Aber Väterchen zuständige örtliche Vertreter durchkreuzten den Plan. Sie trachteten, sich vom Vorwurf der beabsichtigten Rohheit freizumachen und wollten deshalb von den Juden ein Papier, daß die in Aussicht genommene Reise eine freiwillige sei, erpressen. Als Gegenleistung für die Befreiung sollten Fristverlängerung und sonstige Vorteile gewährt werden. Doch die Juden lehnten dieses echt russische Geschäft, das ihnen zwar vorteilhaft gewesen, sie aber als Lügner dargestellt zu Spiegelbildern der Schergen des Zaren gemacht hätte, ab, nahmen ihr furchtbares Los auf sich.

Der Mut der Überzeugungstreuen, den sowohl die Deutschen, als auch die Juden in reichem Maße bewiesen, hat zwischen diesen beiden einander nicht nur im Volkstum allein, sondern auch zwischen den Völkern Beziehungen entstehen

erforderlich. Die zur Zeit in der Entstehung befindlichen Beratungsstellen für Betriebskrankenkassen werden von den Betriebskrankenkassen selbstständig geführt werden. Auch die Kriegsbeschädigtenfürsorge sollen diese Kassen in ihrem Bereiche großzügig durchführen. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß das Reich den Krankenkassen für die gewaltige Belastung bei Durchführung dieser im Interesse des Gesamtvolkes liegenden großen Aufgaben Zuwendungen machen würde, wie es für die Dauer des Krieges durch die Kriegswochenhilfe schon geschieht.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Tätigkeitsbericht der Kriegsfürsorge des Roten Kreuzes.

Freiwillige Sanitätskolonne.

Das Geschäftszimmer war besetzt mit dem Kolonnenführer, dem Schriftführer und einem Meldefahrer. Die Wache war besetzt mit dem Wachhelfenden, 1 Kraftwagenführer, 1 Geräterwart; außerdem waren auf Bahnhofsposten: vormittags 1 Wachführer, 6 Mann, nachmittags 1 Wachführer, 7 Mann, nachts 1 Wachführer, 4 Mann. Reservebeamtenschaften wurden 52 alarmiert. An Dienstleistungen fanden statt: Überführung aus Lazarett- und Krankenzügen nach den Lazaretten 9 Offiziere, 480 Mann, weiterbefördert mit Begleitmannschaften 71 Mann, Überführung von einzelnen ankommen den Verwundeten und Kranken vom Bahnhof nach den Lazaretten 2 Offiziere, 13 Mann, Überführung im Bahnhof zwischen den Zügen 30 Mann, Eingelieferung von und nach auswärtig 1 Mann, Beförderung zwischen den Lazaretten und zu Königsmunterbuchungen 4 Mann, Anlegen von Verbänden und sonstige Hilfeleistungen 7 Militärpersonen. In dem Übernachtungsraum im Bahnhof wurden 17 durchreisende Militärpersonen aufgenommen. Aburgen, Unterrichtsstunden oder Appell waren für gestern nicht angelegt.

Abteilung 8 des Kreisamtes vom Roten Kreuz.

Das Bild, das uns Tagesberichte der Arbeitsgruppen von der Tätigkeit der Wiesbadener Kriegsfürsorge geben sollten, nähert sich der Vollendung. Ein gegliedertes, von einem Gedanken beherrschter organischer Bau steht vor unseren Augen, den wir aufstrebend dankbar bewundern dürfen. Was an diesem Bau Bauleiter, Werkmeister und Arbeiter in selbstloser Hingabe getan haben, werden Heimat und Vaterland nicht vergessen. Vaterländischer Frauenverein und Rotes Kreuz, die sich bei Beginn des Krieges zu dem schönen Werke der Kriegswohlfahrtspflege verschlossen haben, teilen sich in das Verdienst. Der erstere, gegründet in dem bedeutsamen Jahr 1886, hat zugleich die Genugtuung, daß er in diesem Kriegsjahr auf die erfolgreiche Arbeit eines halben Jahrhunderts zurückblicken kann und heute einen Höhepunkt des Wirkens erreicht hat, der der Größe der Zeit entspricht. Wenn späte Geschlechter einmal von dem Heldentum des deutschen Volkes in diesem beispiellosen Krieg jagen und sagen werden, dann werden sie auch rühmen und preisen die stillen Heldentaten deutscher Frauen. Dr. E.

— Sein goldenes Amtsjubiläum feiert am 13. November der Oberstaatsanwalt beim Oberlandesgericht Frankfurt a. M. Geh. Oberjustizrat Dr. Hubert H. Seine Berufung nach Frankfurt erfolgte am 24. November 1897. Oberstaatsanwalt Hubert gilt als ein Vorgesetzter, der seinen Beamten wohl will und stets bestrebt war, ihr Vorwärtkommen zu fördern. Trotz der 50jährigen reichlichen Arbeit im Staatsdienst und trotz seiner 71 Jahre hat der Jubilar noch nichts von seiner geistigen und körperlichen Frische verloren. Mit ungebrochener Leistungsfähigkeit und Arbeitsfreudigkeit steht er heute noch auf seinem Posten.

— Vom Rellamelsinken. In den Schaufenstern verschiedener Geschäfte sind fortgesetzt Schinken ausgestellt, die man ohne Fleischkarten kaufen kann, wenn man in der Lage ist, die hohen Preise zu bezahlen. Auch fleischlosen Wurst gibt es, allerdings ebenfalls zu Preisen, die nur verhältnismäßig wenige anlegen können. In den Kreisen der Verbraucher herrscht ein ziemlich großer Unwille über diese öffentliche Zurchaufstellung vielbegehrter Lebensmittel, die für die meisten unerschwinglich sind. Nicht wenige sind der Meinung, es handle sich da um eine Umgehung der Verordnung über die Regelung der Fleischversorgung. Diese Meinung ist indessen irrig. Die in Frage kommenden Fleischwaren stammen aus dem Ausland und dürfen daher ohne

lassen, die selbstlos und opferbereit sind. So veranstalteten unsere Stammesgenossen, trotz der Gefahr, der sie sich dadurch aussetzten, große Sammlungen untereinander; verfahren die aus Riga Vertriebenen bei ihrer Todesreise durch Riga mit allem zum Leben und zur Kleidung Nötigen. Von den Juden Ritas ist übrigens der große Segen in der Synagoge über die Deutschbalten, besonders die in der Stadt ansässigen, ausgesprochen worden.

Einige Tage vor dem Einrücken der Feldgrauen kam eine russische Patrouille auf ein Hintergut des Ballenlandes und teilte der als schwerer reicher bekannten, in Petersburg über sehr gute Verbindungen verfügende Besitzerfamilie mit: Sie solle um Gotteswillen unverzüglich fliehen, da die Deutschen mochten und plündernd heranrücken. Raum hatten die Erschrockenen der in angemessener Form erteilten und schon deshalb Vertrauen erweckenden Warnung Folge gegeben, waren mit einem Teil der sie ehrsüchtig begleitenden Abteilung außer Sichtweite, so fiel der Rest der zurückbleibenden Vaterlandsverteidiger über das Schloß her, raubte alles, was des Mitnehmens wert war, und setzte dann den roten Hahn auf Dach. Selbstverständlich wird diese Tat im Jarenteile, schon da sie sich so liebenswürdig gezeigte, auch nicht den wirklichen Tätern, sondern unseren braven Feldgrauen in die Schuhe geschoben.

Die Russen raubten bei ihren im Hinblick auf das Anrücken unserer Truppen unternommenen Räumungsarbeiten in Riga unter anderem nicht nur die Kupferplatten von den Dächern der alten Zunfthäuser, sondern sogar auch die Kirchenglocken. Nur eine der ehernen Rüstgertinnen der Zeit wurde von ihnen — aber erst nachdem an sie gerührt und sie sogar abgenommen war — wieder fein säuberlich, dazu noch mit allen Zeichen des Schreckens, an ihren Platz gehängt. Das alte Armfingerringlein war es, und auf ihm steht von seinem Wieher geprägt zu lesen: „Wer mich rührt, — Riga verliert“.

Fleischwaren verkauft werden. Damit ist aber nicht gesagt, daß es nötig ist, sie aller Welt vorzuführen, und die Schinken, die, wie gesagt, ihres hohen Preises wegen nur für eine kleine Anzahl Verbraucher in Betracht kommen, als Reklameschinken zu benutzen. Mit welchen Augen die Verbraucher die Sache betrachten, geht aus dem nachstehenden Gespräch hervor, das ein höherer Beamter vernommen und aufgezeichnet hat: Eine junge Frau, an dem Arm eines Herrn, nach allem zu schließen, den besseren Ständen angehörend, stand vor einem der Stände, in dem große Stücke Schweinefleisch, schöne geräucherter Schinken, Würst, Speck, Kase usw. ausgestellt sind, und sprach mit Unwillen in Ton und Gebärde: „Das ist doch ein Unfug, heute noch so etwas auszustellen.“ Der Herr antwortete beschwichtigend: „Was willst du, Frau, der Kaufmann hat doch das Recht, Käufer anzulocken.“ „Nein, das hat er nicht, das stößt an großen Unfug, und ich bitte dich, die Sache einmal von diesem Standpunkt aus zu betrachten“, erklärte die Dame. Der Herr murmelte etwas, was ich nicht verstand. Die Frau entgegnete ärgerlich: „Wir müssen morgens wegen 1/2 Liter Milch den Bauern Büdinge machen. Ist das nicht großer Unfug, wenn hier trotz der Fleischwaren und trotz Knappheit an Fleisch, Speck usw. solche Dinge ausgestellt werden? Die Leute, welche diese Sachen kaufen können — das Pfund kostet annähernd 8 M. — werden doch wissen, daß sie hier zu finden sind. Ich glaube, daß hier der Paragraf vom großen Unfug Anwendung finden könnte, da er doch sehr dehnbar ist.“ Der Herr entgegnete: „Ich will es meinem Kollegen, der diese Sachen unter sich hat, mitteilen.“ Ein Mann in feldgrauer Uniform trat hinzu und sprach finstern: „Die Frau hat ganz recht. Eine derartige Ausstellung kann nur verbittern. Das sollte einem doch nicht vor Augen geführt werden.“ Ich hörte noch, wie die Frau ihrem Mann im Weitergehen sagte: „Da hast du eine Stimme aus dem Volk.“

Die Preussische Verlustliste Nr. 681 liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 315, der Sachsischen Verlustliste Nr. 302, der Württembergischen Verlustliste Nr. 491 und der Marine-Verlustliste Nr. 93 in der Tagblatt-Schalterhalle (Museumshalle links) sowie in der Zweigstelle Bismarck-Ring 13 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Pflücker-Regiments Nr. 80, des Infanterie-Regiments Nr. 115, des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 118, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 80 und 118, des Reserve-Dragoon-Regiments Nr. 6, des Feldartillerie-Regiments Nr. 27, des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 3 und des Pionier-Regiments Nr. 25.

Vorberichte, Vereinsversammlungen.

In der ersten öffentlichen Hauptversammlung der Wiesbadener Ortsgruppe des Vereins Naturforschungsparl. am 3. d. M. erstattete der Vorsitzende Bericht über die Tätigkeit und die Mitgliederbewegung innerhalb der Ortsgruppe. Die Zahl der Mitglieder hat sich während des Jahres vermehrt. In der Kriegsfürsorge erzielte die Ortsgruppe schon Erfolge. Für ein ausstehendes der Vorstandsmitglied wurde ein verdienstliches Mitglied als Ersatz, ferner ein Beisitzer hinzugewählt. Der übrige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Zum Schluss brachte Herr Dr. Hellwig-Denkheim wegen der vorgerückten Stunde statt seines Vortrages über „Reinigung“ einige interessante Mitteilungen über seine Besuche mit dem Anbau der peruanischen Reismilde (Chenopodium Quinoa), die wegen ihres hohen Nährwertes eine wertvolle Kulturpflanze werden dürfte. Die Ernte wurde allerdings etwas zu früh beschlagnahmt, so daß der Versuch leider fehlschlug; dennoch wird der Versuch unter Verwertung der gemachten Erfahrungen wiederholt werden. Die Ausführungen fanden lebhaftes Interesse. Die Hauptversammlung des Hauptvereins, zu der alle Mitglieder der Ortsgruppe eingeladen sind (Mittelsaal bis zum 14. November) findet am 18. und 19. November d. J. in Stuttgart statt.

Wie alljährlich am Mitte November, so halten auch diesmal die Frauen- und Männergruppe Wiesbaden-Bezirk des Vereins für das Deutschtum im Ausland am Dienstag, 14. November, abends 8 Uhr, ihre Hauptversammlungsversammlung in der „Börse“ ab. Nach einem Überblick des Vorsitzenden über die Vereinsaktivität im Jahre 1915 wird Herr Seutler über den Verlauf der Hauptversammlung in Jena und über die dort behandelte Frage des Frauenbundes Bericht erstatten. Reiseberichte und Vorstandswahlen schließen sich an. Außer den Mitgliedern können Gäste an der Versammlung teilnehmen.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

Thalia-Theater. Der 3. Film der neuen Asta-Nielsen-Serie 1916/17, das dreiaktige Schauspiel „Das Dämonenkind“, gibt Asta Nielsen Gelegenheit, wiederum ihre dramatische Kunst von der besten Seite zu entfalten. Ein gutes Beiprogramm und die neuesten Kriegerfilme bieten reiche Abwechslung.

Die Odeon-Lichtspiele, Straße 18, bringen ab heute wieder ein großes historisches Filmwerk: „Die Zerstörung von Karthago“ in 12 Aufnahmen. Diese weitgeschichtliche Begebenheit im Lichtbild ist eine Sensationswunder, wie sie nur selten dargeboten wird.

Die Monopol-Lichtspiele, Wilhelmstraße, bringen ab heute bis Dienstag den großen Film „Campirette“ nochmals zur Vorführung. Schöne Photographie und prunkvolle Ausstattung zeichnen dieses Drama aus. Für den heiteren Teil des Programms, das unverfälscht am Sonntag vorgeführt wird, sorgt die Aufführung der Schachspiele: „Rama hat es gewollt“, ein niedlicher dänischer Film und Bilder aus dem Offenerbad Projekt bei Bangsi.

Das Rinephon-Theater, Taunusstraße 1, bringt ab Samstag das gewaltige Werk von Robert Reinert: „Hammeln“ zur Vorführung. Das groß angelegte Drama gehört ohne Zweifel zu den feinsten seiner Gattung. Die Titelrolle wird von Cla Høng dargestellt. Das Werk bietet hohen Kunstgenuss. Schöne Naturbilder bereichern das Programm.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

1. Langenscheidtsbad, 9. Nov. Das Vereinslagarett des Vaterländischen Frauenvereins wurde aufgelöst. Dem nächsten Montag ab errichtet der Vaterländische Frauenverein eine Suppenküche. Kinder der Kleinfinderschule und andere schulpflichtige Kinder können zu Mittag essen. Der Preis beträgt 20 Pf. für den Tag und das erste Kind, 15 Pf. für das zweite, 10 Pf. für jedes weitere Kind.

Regierungsbezirk Kassel.

Regelung der Milchversorgung.

Ms. Kassel, 9. Nov. Vom 15. November d. J. ab werden die Milchlieferungen in der Residenzstadt Kassel eine neue endgültige Regelung erfahren. Gegenüber 48.000 Haushaltungen stehen nur 22.000 Liter Vollmilch täglich zur Verfügung (im April waren es noch 30.000 Liter Milch täglich), es muß also auch in Kassel eine erhebliche Einschränkung im Verbrauch der Milch stattfinden. Erwachsene und gesunde Personen erhalten keine Vollmilch, nur Magermilch eventuell Buttermilch. Kinder bis 2 Jahren und stillende Mütter einschließlich des Kindes erhalten 1 Liter Vollmilch täglich, Kinder von 2 bis 4 Jahren und „werdende Mütter“ erhalten 1/2 Liter, Kinder von 4 bis 6 Jahren 1/4 Liter und von 6 bis 14 Jahren nur 1/4 Liter Vollmilch täglich. Kranke, die ärztliche Atteste haben, welche von einer Kommission geprüft werden, erhalten bis 1 Liter Vollmilch täglich. Alle anderen Haushaltungen erhalten nur 1/2 Liter Magermilch täglich ohne Rücksicht auf die Kinderzahl. Alle Milch wird nur gegen Nachkarten ausgeben. Außerdem haben die Milchpreise eine Erhöhung erfahren: Vollmilch kostet 93 Pf. das Liter (bisher 88 bis 90 Pf.), Kindermilch (pasteurisiert) 35 Pf. (bisher 30 bis 31 Pf.) und Magermilch und Buttermilch 18 bis 20 Pf. das Liter.

Sport und Luftfahrt.

* Fußball. Morgen Sonntag, den 12. November, empfängt die Spielvereinigung Wiesbaden auf dem Sportplatz an der Baldstraße im Ritterschafts-Erntedankspiel die Seebader Fußballgesellschaft von 1902. Spielbeginn 1/2 3 Uhr. Militär hat freien Eintritt.

Gerichtssaal.

we. Meuterei. Letztes Frühjahr sind aus dem Wiesbadener Gerichtsgefängnis drei Transportgefangene, der Tagelöhner Emil Erbe, der Steinbauer Michael Krebs und der Arbeiter Stähler, ausgebrochen. Sie hatten mittels verschiedener Eisenstücke, die sie von ihren Betten gelöst, ein 50 Zentimeter breites und 25 Zentimeter hohes Loch in die Mauer nach der Albrechtstraße gebrochen und sich an aus ihren Bettdecken gefertigten Seiden in den Vorgarten herabgelassen. Von dort hatten sie nach Übersteigen des Eisengitters das Freie gewonnen. Von dem Trio hat Stähler inzwischen durch Selbstmord geendet. Während er in Berlin dem Gericht vorgeführt war, fürzte er sich Hals über Kopf in einen Lusthahn und brach dabei das Gefäß. Erbe und Krebs markierten nach ihrer Festnahme die wunden Männer. Nachdem ein Entschaden des Oberarztes der Jernanbahn Eiberg für die zwei geistig minderwertig, aber nicht geistkrank erklärt hatte, verurteilte die Strafkammer Krebs wegen Meuterei zu 8 Monaten, Erbe ebenfalls wegen Meuterei und außerdem, weil er in höchst einem Fabrikarbeiter, der ihn aus Menschenfreundlichkeit aufgenommen, die ganzen besseren Kleidungsstücke gestohlen hatte, zu 6 Monaten 2 Wochen Gefängnis.

Neues aus aller Welt.

Die Halligen unter Wasser. Berlin, 8. Nov. Aus Nordfriesland wird der „L. R.“ geschrieben: Stille Stürme haben die Halligen heimgesucht, schwere Gewitter sind in diesen Tagen über sie niedergegangen. Die Gewitter, die in ganz Schleswig-Holstein auftraten, kamen hauptsächlich in den Gebieten der Nordfriesischen Inseln zur Entladung. Durch wolkenbrunnartige Regengüsse und Sturmfluten wurden die Halligen tief unter Wasser gesetzt. Die Verbindung mit dem Festlande, die einige Tage unterbrochen war, ist jetzt wieder hergestellt; die Inselaner mühten während der Unterbrechung, die Zufuhren von Lebensmitteln zu beschaffen, mit schmaler Kartofole vorlieb zu nehmen. Mancher Schaden wurde wieder an den Halligenhäusern im Baitenamer angerichtet, nachdem sie kaum erst von den Verheerungen der Februar-Sturmfluten, die u. a. damals von der Insel Rantum ein großes Stück Land in die Meeresstiefe rissen, ausgeheilt waren. Dämme und Leiche der Halligen werden bei jeder Sturmflut und Überschwemmung beschädigt, so müssen hauptsächlich die Verbindungsdämme zwischen den Halligen Land und Land-Langeneh in immer stärkerer Bauart wieder hergestellt werden. Ende Februar bewilligte der Staatshaushaltungsausschuss für Halligenhäuser 100.000 M.; die Gesamtkosten für die Arbeiten zur Rettung der Halligen vor dem schließlichen Untergang sind zunächst auf 1.645.000 M. festgesetzt worden.

Billige Heringe. Berlin, 9. Nov. Recht beneidenswerte Gemeinden sind die Städte Waltershausen und Euhl. In ersterer Stadt werden Heringe zu 2 Pf. das Stück, und in letzterer gar zu 9 und 10 Pf. verkauft. Der Waltershäuser Stadtrat fügt seiner diesbezüglichen Bekanntgabe an: „Ein Weiterverkauf der Heringe ist verboten. Wir sind froh, unsere Einwohner mit einem so billigen Hering versehen zu können.“ Diese lahmstarrende Fürsorge verdient alle Anerkennung und weiteste Nachahmung.

Opfer der Stürme. W. T. B. Berlin, 10. Nov. Die „Boll. St.“ meldet aus Genf: Bei den seit einiger Zeit an der französischen Kanalküste herrschenden schweren Stürmen (scherte der italienische Dampfer „Sabis Nabenna“ (3000 Tonnen) in der Nähe von Verc. Viele französische Fischdampfer, Schaluppen und kleine Segler zertrümmert an den Felsen der Küste.

Die Hinterlassenschaft des Eisenbahnkönigs Hill. New York, 9. Nov. Louis W. Hill hat nun die Inventuraufnahme des Vermögens seines Vaters James J. Hill, des ehemaligen Präsidenten der Great Northern Railway Co., beendet, und es hat sich dabei herausgestellt, daß das Vermögen bedeutend größer gewesen ist, als man annahm. Anfangs schätzte man das Vermögen auf 40.000.000 Dollar, nun aber zeigt sich, daß es mehr als 52.000.000 Dollar beträgt. Man berechnet, daß die Erbschaftsteuer, die Louis W. Hill dem Staat entrichten muß, über 1.500.000 Dollar beträgt. Bemerkenswert ist, daß der Eisenbahnkönig fast die Hälfte seines Vermögens in Konstantien angelegt hat. Er hatte weiter für 1.500.000 Dollar auf die englische Kriegsanleihe gezeichnet. Seine Auktionsversteigerung wird auf 1.000.000 Dollar geschätzt.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht) An der Börse hielten sich im geringen Umfange die Umsätze entsprechend den Kursveränderungen in sehr engen Grenzen. Ein fester Grundton war unverkennbar und kam in der guten Behauptung der meisten Werte sowie in einzelnen Besserungen auf dem Bergwerksaktienmarkt zum Ausdruck. Für Zinkaktien, insbesondere für Hohenlohe, herrschte weiter Interesse. Angeregtes Geschäft herrschte auch in türkischen Tabakaktien, die einen erheblichen Kursgewinn erzielten. Der Anlagemarkt verkehrte bei unveränderten Kursen in stiller Haltung.

Banken und Geldmarkt.

* Die Deutsche Bank zeigt nunmehr an, daß Herr Ludwig Leffmann zum Mitglied der Direktion ihrer Filiale in Frankfurt a. M. ernannt wurde.

* Türkenlose. Die nächste Ziehung der Türkenlose findet in zwei Sitzungen am 16./29. und 17./30. November 1916 in den Räumen der Türkischen Staatsschuldenverwaltung, Konstantinopel, statt.

Industrie und Handel.

* J. Eishach u. Co., A.-G. in Hertford. Der Aufsichtsrat schlägt der auf den 9. Dezember einzuberufenden Hauptversammlung wieder 12 Proz. Dividende vor.

* Weitere Verschmelzung von Ruhrkohlenzechen. Wie aus Essen berichtet wird, ist die Gewerkschaft Blankenburg in Hammerthal zurzeit Gegenstand von Fusionsverhandlungen. Es verlautet, daß eine der größeren Zechen des Funke-Konzerns die Majorität der Kuxe erwerben will.

* Zusammenschluß Berliner Brauereien. Zwischen der Friedrichshainbrauerei und der Hilsbeinbrauerei in Berlin ist vorbehaltlich der Genehmigung der demnächst einzuberufenden Generalversammlungen ein Abkommen getroffen worden, wonach die Friedrichshainbrauerei das der Hilsbeinbrauerei gehörige Grundstück am Tempelhofer Berg nebst Zubehör sowie deren Brauereigeschäft erwirbt. Die der Hilsbeinbrauerei gehörigen Grundstücke in der Koppenstraße sollen dieser Gesellschaft, die in Liquidation tritt, verbleiben. Um den Hilsbein-Aktionären, die den Ablauf des Sperrjahres und das weitere Ergebnis der Liquidation nicht abzuwarten wünschen, Gelegenheit zur alsbaldigen Verwertung ihres Aktienbesitzes zu geben, wird nach erfolgter Zustimmung der Generalversammlungen beider Gesellschaften ein unter Führung der Nationalbank für Deutschland stehendes Konsortium den Hilsbein-Aktionären die Übernahme ihrer Aktien zu 68 Proz. anbieten. Die Hilsbeinbrauerei hat seit dem Jahre 1906/07 keine Dividenden ausgeschüttet.

* Preiserhöhung für Dachpappe. Die Schloßischen und Posenschen Dachpappenfabriken erhöhen neuerdings die Preise für Dachpappen, Isolierpappen und alle Arten Teerprodukte.

Verkehrswesen.

* Pennsylvania Railroad Company. Die Gesellschaft erklärte eine Vierteljahrs-Dividende von 1 1/2 Proz. gleich 0.75 Dollar pro Aktie, zahlbar vom 29. November d. J. ab.

Weinbau und Weinhandel.

= Lorchhausen, 10. Nov. In hiesiger Gemarkung sind in diesem Jahre ungefähr 50 Stück Wein gewachsen. Der größte Teil der Ernte wurde gleich im Herbst verkauft. Nur einige Gutsbesitzer und der Winzerverein haben den 1916er gelagert, davon letzterer 15 Stück Naturwein. Die Weinlese begann am 16. Oktober und war bei Eintritt des Frostes beendet. Es wurden Mostgewichte bis zu 106 Grad nach Oechsle festgestellt, was in Verbindung mit anderen günstigen Merkmalen einen sehr brauchbaren Wein erhoffen läßt.

Gewinnansatz

der

234. Königlich Preussischen Klassenlotterie.

5. Klasse. 3. Ziehungstag. 9. November 1916.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Hälfte gleicher Summe in den beiden Abteilungen 1 und 11.

(Ohne Gewähr. S. R. B.) (Nachtrag verboten.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 40000 Mark. 168012	122 Gewinne zu 1000 Mark. 3901, 6048, 7883, 12333, 15017, 16174, 17007, 22255, 27336, 41910, 45553, 48108, 48481, 50749, 50753, 58311, 60043, 67086, 67978, 70616, 74333, 76306, 80772, 91507, 106636, 112831, 114618, 117914, 118045, 120033, 120261, 123465, 128342, 128773, 140590, 144547, 145721, 148895, 153938, 154424, 173278, 175530, 176018, 176711, 178923, 181122, 185508, 186036, 187782, 204465, 186049, 197496, 197904, 201784, 204332, 207478, 211299, 218960, 223505, 227084, 233770
4 Gewinne zu 10000 Mark. 133349, 194047	248 Gewinne zu 500 Mark. 2647, 5400, 5503, 11972, 12282, 14275, 15895, 15895, 15733, 15735, 15831, 15736, 21354, 27087, 27774, 29638, 32730, 38642, 37302, 39603, 39627, 39863, 40978, 41442, 43565, 44147, 47928, 50758, 53525, 54228, 56229, 56600, 56945, 57889, 62290, 62869, 63680, 65917, 68852, 69102, 69485, 69761, 70994, 74060, 75555, 76401, 78843, 84083, 86801, 93821, 95338, 98822, 100078, 102890, 106713, 106741, 106908, 106797, 108309, 110498, 110670, 112558, 112580, 116191, 116630, 118718, 126535, 122106, 121140, 125064, 123872, 123872, 124827, 126785, 127680, 131508, 132219, 133565, 133906, 141213, 143886, 146803, 146263, 146809, 148723, 151945, 159737, 160103, 162377, 163390, 165885, 167661, 169642, 169661, 170781, 176234, 179270, 187194, 188864, 190909, 200345, 200905, 201190, 205051, 209195, 209190, 213787, 214634, 214616, 215850, 218852, 219364, 221402, 221814, 222141, 223138, 223330, 224526, 226830, 226788, 231104, 232294, 238357

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 40000 Mark. 00832	100 Gewinne zu 1000 Mark. 2365, 2369, 2487, 4761, 14721, 25425, 25629, 26585, 28564, 37913, 40080, 43461, 47998, 52710, 58857, 60098, 62078, 67977, 75454, 77678, 78219, 83149, 110293, 112911, 117272, 122777, 133377, 135679, 141996, 142140, 154462, 154961, 156704, 16352, 174486, 179701, 181386, 183655, 192357, 196796, 210463, 210614, 212630, 223016, 226405, 227129, 227290, 227847, 230096, 230637
2 Gewinne zu 10000 Mark. 116129	168 Gewinne zu 500 Mark. 290, 2390, 5538, 10291, 10999, 12442, 15069, 16480, 21320, 24134, 25478, 29415, 30846, 35440, 47448, 48344, 61444, 63961, 66344, 65973, 67538, 67762, 70475, 70789, 71062, 71105, 72900, 74411, 76335, 76828, 79425, 80271, 84338, 84505, 86316, 87835, 90621, 93590, 96174, 103371, 111159, 111220, 117773, 119628, 123837, 126122, 128901, 129607, 130477, 132109, 136402, 140824, 141381, 141438, 144785, 148354, 150234, 154695, 157063, 160946, 162150, 162631, 169174, 174929, 176878, 182523, 183751, 183754, 187228, 187525, 188236, 188895, 194319, 197948, 198601, 209761, 210343, 212289, 214909, 217145, 224283, 226609, 228501, 230074

208 Gewinne zu 500 Mark. 1034, 10079, 13298, 14344, 14481, 18538, 19769, 20995, 21405, 21607, 27613, 33575, 36020, 40443, 40519, 43534, 45811, 47694, 52331, 54544, 57285, 58082, 60323, 63762, 64342, 67815, 71917, 74017, 84521, 87845, 87811, 87947, 88337, 88394, 91377, 98840, 10261, 100231, 103996, 103230, 102541, 105435, 103776, 104447, 104729, 106713, 107673, 108500, 111022, 115005, 115363, 115811, 119080, 120004, 123068, 123226, 123177, 123610, 123686, 127284, 128592, 130621, 131056, 134702, 140735, 142381, 143481, 148329, 148324, 147550, 151810, 153205, 154095, 154589, 158354, 160905, 164628, 167477, 174297, 176420, 177548, 180065, 182194, 183382, 187737, 189653, 194295, 196058, 200489, 201973, 205088, 207357, 211657, 211778, 212296, 214728, 218404, 220019, 220440, 222982, 225078, 230026, 332161, 338806

208 Gewinne zu 500 Mark. 1034, 10079, 13298, 14344, 14481, 18538, 19769, 20995, 21405, 21607, 27613, 33575, 36020, 40443, 40519, 43534, 45811, 47694, 52331, 54544, 57285, 58082, 60323, 63762, 64342, 67815, 71917, 74017, 84521, 87845, 87811, 87947, 88337, 88394, 91377, 98840, 10261, 100231, 103996, 103230, 102541, 105435, 103776, 104447, 104729, 106713, 107673, 108500, 111022, 115005, 115363, 115811, 119080, 120004, 123068, 123226, 123177, 123610, 123686, 127284, 128592, 130621, 131056, 134702, 140735, 142381, 143481, 148329, 148324, 147550, 151810, 153205, 154095, 154589, 158354, 160905, 164628, 167477, 174297, 176420, 177548, 180065, 182194, 183382, 187737, 189653, 194295, 196058, 200489, 201973, 205088, 207357, 211657, 211778, 212296, 214728, 218404, 220019, 220440, 222982, 225078, 230026, 332161, 338806

208 Gewinne zu 500 Mark. 1034, 10079, 13298, 14344, 14481, 18538, 19769, 20995, 21405, 21607, 27613, 33575, 36020, 40443, 40519, 43534, 45811, 47694, 52331, 54544, 57285, 58082, 60323, 63762, 64342, 67815, 71917, 74017, 84521, 87845, 87811, 87947, 88337, 88394, 91377, 98840, 10261, 100231, 103996, 103230, 102541, 105435, 103776, 104447, 104729, 106713, 107673, 108500, 111022, 115005, 115363, 115811, 119080, 120004, 123068, 123226, 123177, 123610, 123686, 127284, 128592, 130621, 131056, 134702, 140735, 142381, 143481, 148329, 148324, 147550, 151810, 153205, 154095, 154589, 158354, 160905, 164628, 167477, 174297, 176420, 177548, 180065, 182194, 183382, 187737, 189653, 194295, 196058, 200489, 201973, 205088, 207357, 211657, 211778, 212296, 214728, 218404, 220019, 220440, 222982, 225078, 230026, 332161, 338806

208 Gewinne zu 500 Mark. 1034, 10079, 13298, 14344, 14481, 18538, 19769, 20995, 21405, 21607, 27613, 33575, 36020, 40443, 40519, 43534, 45811, 47694, 52331, 54544, 57285, 58082, 60323, 63762, 64342, 67815, 71917, 74017, 84521, 87845, 87811, 87947, 88337, 88394, 91377, 98840, 10261, 100231, 103996, 103230, 102541, 105435, 103776, 104447, 104729, 106713, 107673, 108500, 111022, 115005, 115363, 115811, 119080, 120004, 123068, 123226, 123177, 123610, 123686, 127284, 128592, 130621, 131056, 134702, 140735, 142381, 143481, 148329, 148324, 147550, 151810, 153205, 154095, 154589, 158354, 160905, 164628, 167477, 174297, 176420, 177548, 180065, 182194, 183382, 187737, 189653, 194295, 196058, 200489, 201973, 205088, 207357, 211657, 211778, 212296, 214728, 218404, 220019, 220440, 222982, 225078, 230026, 332161, 338806

Briefkasten.

Die Schlichtung des Wiesbadener Tagblattes beantragt zur schriftlichen Aufklärung in Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Bezeichnung (Namen nicht genannt werden.)

Alte Abonnent. So viel uns bekannt, hat der Einführung des P.B. in Eidenburg das fogen. gemeine Recht gegolten. Gemeinrechtlich war der Pflichten der 4 Kindern und weniger 1/2, bei 5 Kindern und mehr die Hälfte des geschiedenen Erbes.

H. S. R. v. 2 bedeutet freigeigungsverwendungs-fähigen zweiten Grades, d. h. der Betreffende gelangt erst in zweiter Linie zur Einsetzung.

Frau H. B. Wir empfehlen Ihnen, sich an das Großh. Ministerium in Darmstadt zu wenden.

H. J. Ihren Wunsch, bei einem bestimmten Zeitpunkt eingestellt zu werden, müssen Sie dem Bezirkskommando vorlegen.

Kriegsfreiwillige. Nr. 5 in Heiligenstadt, Nr. 6 in Mainz, Nr. 23 und 24 in Darmstadt, Nr. 20 in Karlsruhe, Nr. 21 in Bielefeld und Schwelm, Nr. 15 in Hagenau, Nr. 14 in Garmisch, Nr. 9 und 13 in Reg. Nr. 16 in Lüneburg und Nr. 19 in Eidenburg.

Frau R. R. Dieser Laufbahn muß eine

Unterricht

Gebl. Einzelunterricht in Buchführ., Schreibm., Stenogr., engl. u. franz. Spr. v. H. Kierer, Schwalb. Str. 58.

Schreibmaschinen-Unterricht nach leichter Methode erteilt billig Müller, Vertriebsstr. 20, P. 2. 4851.

Kauf, geb. f. Dame erst. u. c. Schülern gründl. Klavierunterricht. Näherer Preis Nädelheimer Straße 34, P. 2.

Geschäftl. Empfehlungen

Suppenwagen werden repariert, lackiert, garn. usw. Kinderwagen-Reparatur. Berthold Schulze, nur Reichstraße 17, 11b. Part.

Tüchtige erfahrene Schneiderin fertigt Jacken, Röcke u. Blusen, modern u. gut sitzend, zu bill. Preisen an; auch Herendieren schnell u. bill. Weißbrotstraße 48, 1. links.

Tücht. Weißnäht., die auch Wäsche u. M. gut ausbeißt; w. 1-2 Tage Beschäftigung, auch h. Z. Fr. Gitt, Hermannstraße 26.

Verloren - Gefunden

Verl. Portemonnaie mit 34.65 M. Inhalt in der Elektr. Dohheim-Vierstadt zw. 10 1/2 u. 11 Uhr. Abzug. gegen gute Belohn. Landsturmmannt Alar Nicolai, Räderstraße 13, 1.

Verschiedenes

Für leichtes Rollfuhrwerk einige Stunden Beschäftigung gesucht. Zimmermannstraße 7. Tel. 3113.

Einspänner Rollfuhrwerk sucht Beschäftigung. Näb. Blücherstraße 44, Part. 1.

Verkäufe

Privat - Verkäufe

1 prima Fahr- und Milchkuh, 5-6 Monate tragend, 5 hochtragende Nachschweine, 1 6 Monate alte Siege, 30 abgewählte Hühner zu verkaufen Schweinegasse - Anstalt Sahn im Taunus.

Briefmarken-Sammlung. Kat.-Bl. ca. 1100 Bl., tadelloß gef. überl. als Dupl.-Samml. geeignet oder f. Anfänger. M. 600 abzugeben. Schwalb. Str. 46, 2. werkt. 2-3. Wegen Aufgabe des Geschäfts ist großes modernes

Konzert-Orchestrion sowie ein kleines zu verkaufen; beide Werke fast neu. Max Dörfer, zuz. Kapellenstr. 4.

Eleg. Konzert-Pauke für 60 Bl. Bestenstraße 26, 1. links.

Gändler - Verkäufe

Pracht. Pelzgarnituren Stuhl, Kehr, Bch, Seal, Mastafuch, Rittfuch, Seefuch, imitiert Mastafuch von 25 Bl. an zu verkaufen. Frau Gorch, Adelheidstraße 35, Part.

4 Straßen-Rehrmaschinen, 5 Halbfußsäcker, 1 Stiefelbühne, Einmachstränge, 1 Doppelstempel billig zu verk. Weißbrotstraße 21, Hof.

Kaufgejuche

Pfandscheine kauft zu höchsten Preisen nur Neugasse 19, 2. St. rechts.

Suche zu kaufen mahlerhaltendes **Pianino**

aus renommierter Fabrik. Nähere Angabe mit äußerstem Preis gegen Kassa wollen unter M. 2549 an den Tagbl.-Verlag gerichtet w. F67

Briefmarken-Sammlung, Marken aus den Jahren 1850-75, lose auf Briefen usw., von Sammler zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 527 an den Tagbl.-Verlag.

Herrenstoffe

sowie Futterstoffe kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen. Offerten unter S. 333 Tagbl.-Verlag.

Frau Stummer Neugasse 19, 2. St., kein Laden, **Telephon 3331**

kaufte allerhöchst. Preise f. getr. Herr.-Dam.-u. Kinderkleid., Schuhe, Wäsche, Pelze, Silber, Brillanten, Pfandscheine.

Frau Grosshut, Grabenstraße 26, **Telephon 4424.** kauft zu kausenden hohen Preisen anterb. Herren-, Dam., Kinderkl., Wäsche, Schuhe, Pelze, Pfandscheine, Silbergegenstände und Brillanten.

Herrn-, Damen-, Kleider, Wäsche und Schuhe kauft F23 Saer, Mainz, Dalbergstr. 14, S.

Für alte Miniaturen, alte Dosen, alte Porzellane, sowie antike Möbel werden sehr hohe Preise gezahlt. Weßl. Off. u. E. 325 an Tagbl.-Verl.

Edelmarder-Pelz oder Ruff, gut erhalten, von Privat zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Adler - Underwood od. **Continental** Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. M. 760 an den Tagbl.-Verlag.

Echte Gilette-Rasier-Apparate

zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 331 an den Tagbl.-Verlag.

Bau-Anfangswinde, 80-100 Zentner Sebekraft, zu kaufen gesucht. Wilhelm Mauer, Zimmer-Geschäft, Göckert am Rain. Tel. 11.

Getragene Schuhe Sahle bis 10 Mark. 13 Reichstraße 13.

Schaumweinkorken, aut. erhält. Weinkorken, Strohhüllen, Weintrauben, Flaschen, Stanniol, Metalle, Leinwand, Dosenfelle, Säde kauft jedes zu sehr erhöhten Preisen. Acker, Weißbrotstr. 21, Hof.

Wahrung. Für Flaschen, Metalle, Säde, Schuhe, Korken, Dosenfelle, Kleider, zähle höchste Preise. Still, Blücherstr. 6, Tel. 3164.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe. In Wiesbaden zu verkaufen oder zu verm. Lahnstraße 1 Villa a. Alleenwohnern, 8 Zim., Garten usw. Näheres S., Karstraße 8.

Immobilien - Kaufgejuche. **Geräum. moderne Villa** mit Garten zu l. gesucht. Feld, Wald, Wiese oder Weinberg erw. Direkte Ang. J. Runk, Mainz, Grabenstr. 3.

Verpachtungen

Gärtnererei, 1 1/2 Morgen, 5 Gewächsh., Mistbeet, Schuppen, Obstg. zu verpachten. Off. unter A. 332 an den Tagbl.-Verlag.

Bachgejuche

Garten oder Acker auf d. Aelberg od. Nähe zu pachten gesucht. Mingerstraße 2, Pabst.

Verloren - Gefunden

Verloren gold. Ohra am Aufsteigen. Jubiläums-Andenken. Gegen gute Belohnung abzugeben. Seerabenstraße 14, Partierre.

Spitzentragen Dienstagsabend nach 11 Uhr aus Möringstraße nach Neuborfer Str. in weißer Tüte verl. Gegen g. Bel. abzug. Viebrücher Straße 39, 1.

Geschäftl. Empfehlungen

Vorzüglichen Mittagstisch zu 1.25 M. Luitensstraße 7, 1. Stod.

Borfenster

Trudy Steffens, Massage u. Handpflege, ärztl. geprüft, Oranienstr. 18, 1 r., Nähe Adelheidstr. Sprecht. täglich 10-12 u. 3-8 Uhr.

Massage!

Johanna Brand, ärztl. geprüft **Hierstraße 4, 2,** am Kochbrunnen.

Eleg. Nagelpflege, Massage! Maria Samersheim, ärztl. gepr., Dohheimer Straße 2, 1. Nähe Weinberg-Theater.

Massage - Heilgymnastik. Frieda Wübel, ärztl. geprüft. Lahnstraße 19, 2. Schräg gegenüber vom Kochbrunnen.

Massagen - Emmi Störzbach ärztl. geprüft, Langgasse 39, II.

Schwed. Heilmassage

Lhure Brandt, Staatlich geprüft, Ribi Smoll, Schwalb. Str. 10, 1. ärztl. geprüft, Sophie Juch, Lahn-gasse 9, 1. r.

Massage, Hand- und Fußpflege. Dora Bollinger, ärztl. geprüft, Bismarckring 25, 2. St. links. Tramhahn-Gaststätte, Linde 4 u. 7.

Verschiedenes

Aus dem Felde zurückgekehrt, habe ich meine Praxis wieder aufgenommen u. mein heilgymnastisches Institut für Gelenk-, Krankheits-, Knochenbrüche, Verletzungen und Bewegungseinschränkungen geöffnet. Sprecht. um den Weinbergstr. 12, von 1/11 bis 1/21 und 2 bis 3 Uhr. Tel. 760. Sanitätsrat Dr. Kurt Müller.

Mittagstisch suchen 3 bis 4 Herren, möglichst in Metzgerei. Offerten unter B. 333 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ademiker, nachmittags dienstreif, übernimmt Beaufsichtigung von Anaben. Wohn. ufm. als Gegenleistung annehmbar. Off. u. D. 334 an den Tagbl.-Verlag.

300 Mark auf 4 Monate, gute Zinsen, gerichtliche Sicherheit, gesucht. Offerten u. B. 334 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Herr mittl. Jahre u. Verbindung mit gutsituerter Dame zwecks Heirat. Offerten unter Postlagerkarte 873 Wiesbaden.

Herr, 40er, hübsche, hüb. Erschein., b. herzens-gutem Charakter u. vornehmer Bildung, total vorurteilsfrei, in sich. Position, sucht zwecks Heirat die Verantw. e. vernünft. Dame zu mach. Altk. Diskret. selbst. Off. m. Bild u. A. 763 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortsliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer. Blücherstr. 6 J. A. Speidel, 20 Bl.

2 Zimmer. Bietenring 6, Stb., gr. 2-Zim.-B. Näh. A. Pauli, Räderstr. 88, 2291

6 Zimmer.

Kirchgasse 24, 2.

große 6-8-Zimmer-Wohnung für Herste oder Büro geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres im Laden. 2294

4 Zimmer. Kleiststr. 8 4-Zim.-B. sofort. 2375

5 Zimmer. Zahnstraße 44, 1. 5-Z.-B., nächst d. Kina. Näh. Rheinstraße 107, B.

Läden und Geschäftsräume. Ein Lagerraum sof. zu verm. Näh. Kirchstraße 7, Konditorei Braun.

Möblierte Wohnungen. Stiftstraße 28, Part., 3 bis 4 möbl. Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, sofort zu vermieten.

Hochherrschastl. Villa vornehmste Anlage, elegant möbliert, ist wegen Einberufung auf Kriegsdauer preisw. zu verm., evtl. die Etagen einzeln (5 Zim., Küche, Bad u.). Näh. zu erfrag. im Tagbl.-Verl. Bg

Möblierte Zimmer, Mansarden u.

Albrechtstr. 24, 1. gut möbl. Zim. bill. Reichstr. 5, 3. bez. möbl. Mansarde. Reichstr. 30, 1. m. B. m. u. o. B. Blücherstraße 6 bez. möbl. M. 8 Bl. Dambachstr. 1, 1. m. B. a. L. W. M. Doh. Str. 13, B. sch. möbl. Zim. bill. Dudenstraße 4 zwei möbl. Part.-B. Dudenstr. 5, 1. l. m. Zim., 18 Bl. Emier Str. 44, 2. schön möbl. Zim. mit g. Pension 130 M. mon., sof. Emier Str. 44, 2. frbl. m. Kassa. mit gut. Pension 80 M. monatl. sof. Friedrichstr. 41, 2. gut möbl. B. 2 B. Friedrichstraße 41, 3. sep. möbl. B. b. Dönnersgasse 16, 1. Et. möbl. Zim. für Herrn oder bef. Geschäfts-Dame. Eichenstr. 2, 2 r., Ede Reichstr. möblierte Mansarde mit Pension. Hermannstr. 27 bez. möbl. Konf. sof. Hermannstr. 1, 2. bez. m. M., 250. Karlsru. 24, 1. frbl. m. B. sof. od. spät.

Jahnstraße 32, Part., sauberes gut möbliertes Zimmer mit Schreibe- u. event. Klavierbenutzung zu verm. Reichsberg 7 sep. möbl. Zim. M. B. Reichstraße 4, 2. möbliertes Zimmer. Rortstraße 22, 2. zwei gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten.

Schwalb. Str. 8, 2. 1 od. 2 eleg. m. Zim., 1 Zim. sep. mit elektr. Licht. Schwalb. Str. 71, Bäderet, möbl. Zimmer billig zu verm.

Sedanplatz 7, 2. 2. 2. schön möbl. Zim. Walramstraße 22, 2. möbl. Zimmer. Sietenzing 6, P. L. möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Schäferstraße für einen Arbeiter zu v. Hellmuthstraße 29, Stb. 1 St. 19.

In Villa, nahe Wald, möbl. Zimmer mit Frühstück abzugeben. Schillingstr. 3, beim Lindenhof.

In Villa, Nähe Hauptbahnhof, möbl. Zim., evtl. mit voller Pen., zu verm. erteilt der Tagbl.-Verl. VI

Neue Zimmer, Mansarden u.

Schwalb. Str. 71, Bäderet, große heizbare Mansarde sofort zu verm.

Mietgejuche Gesucht von Dame mit Stühr. Kind 1-2-Zimmer-Wohn. mit Küche u. Wfchuh, Gas, nahe Luitensplatz (Vorderhaus). Off. unter B. 333 an den Tagbl.-Verlag.

2 schöne Zimmer und Küche sofort gesucht. Offerten u. T. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Cheppat von auswärts sucht auf läng. Zeit in bura. Hause Kost u. Wohnung. Genaueste Offert. u. D. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht möbl. sep. Zimmer. Off. mit Preis u. B. 333 an den Tagbl.-Verl.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche. Sonntag, 12. Nov. (21. n. Trin.). Marktstraße.

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Schüller. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Bedmann. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr (Engl. Kirche): Pfr. Schüller. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Schüller. (Die Kirchenversammlung ist für den Evang. Kirch. Bf. bestimmt.) — Donnerstag, 16. November, abends 8 Uhr: Kriegsanbacht in der Engl. Kirche. Pfr. Schüller.

Bergkirche. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Diehl. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Grein. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Grein. (Die Kirchenversammlung ist für den Evang. Kirch. Bf. bestimmt.) — Annähernde: Laufen u. Trauungen: Pfr. Diehl. — Donnerstag, 16. November, abends 8.30 Uhr: Kriegsanbacht. Pfr. Grein.

Stingkirche. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Lic. theol. Bräunlich, Generalsekretär des Ev. Bundes aus Berlin. (Die Kirchenversammlung ist für die Oberkirchen bestimmt.) — Kindergottesdienst 11.30

Uhr: Pfr. D. Schüller. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Weinsheimer. (Die Kirchenversammlung ist für den Evang. Kirch. Bf. bestimmt.) — Kriegsanbacht: Mittwoch, 15. November, abends 8.30 Uhr. Pfr. Weinsheimer.

Lutherkirche. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Lieber. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Hofmann. (Abendmahl.) — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Geh. Konfistorialrat Dr. G. G. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Lieber. (Abendmahl.) — Dienstag, 14. Nov., abends 8.30 Uhr: Kriegsanbacht. Pfr. Lieber.

Gottesdienst für Schwerhörige. Sonntag, den 12. November, nachmittags 3.15 Uhr: Gottesdienst in der Sakristei der Pfingstkirche. Pfr. Mera.

Katholische Kirche. 22. Sonntag n. Pfingsten. 12. Nov. Die Kollekte am heutigen Sonntag ist für die durch den Krieg in Not geratenen Katholiken des Ober-Elsas angeordnet.

Pfarrkirche zum heil. Bonifatius. Heil. Messen: 6 und 7 Uhr; Amt (heil. Kommunion der Eristkommunikanten, Mädchen der letzten Jahrgänge) 8 Uhr; Kindergottesdienst (bl. Messe mit Predigt) 9 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Christen-

lehre mit Andacht; abends 8 Uhr: Kriegsanbacht (352). — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.45, 7.10 und 9.15 Uhr, von Donnerstag an um 8.30, 7.15, 7.40 und 9.30 Uhr. — Dienstag, Donnerstag und Sonntag, abends 8.15 Uhr, ist Kriegsanbacht. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 6 Uhr an, Samstag, nachm. von 4-7 und nach 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der Krümmel, für Krankenbesucher, Kranke und verwundete Soldaten zu jeder gewünschten Zeit.

Maria - Hilf - Pfarrkirche. Sonntag, Heil. Messen um 6.30 Uhr u. 8 Uhr (gemeinsame hl. Kommunion der Frauen-Kongregation); Kindergottesdienst (Amt) um 9 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre und Andacht, um 4.30 Uhr: Andacht mit Predigt für die Frauen-Kongregation und Marienische Jungfrauen-Kongregation, um 8 Uhr Kriegsanbacht. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr, vom Donnerstag ab um 6.45, 7.45 (Schulmesse) und 9.30 Uhr. — Sonntag, Mittwoch und Freitag ist abends 8 Uhr: Kriegsanbacht. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 6 Uhr an, Freitag, abends nach 8 Uhr und Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr. — Samstag, 4 Uhr: Salbe.

Dreifaltigkeits - Pfarrkirche. 8 Uhr: Krümmel; 8 Uhr: Zweite heil. Messe; 9 Uhr: Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt); 10 Uhr: Hochamt mit Predigt, Nachmittags 2.15 Uhr: Christenlehre und Kriegsanbacht. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7 u. 9 Uhr. — Mittwoch u. Samstag, 7 Uhr: Schulmesse. — Sonntag, Mittwoch und Freitag, abends 8 Uhr, ist Kriegsanbacht und Fürbitte für die gefallenen Krieger. — Beichtgelegenheit: Sonntag, früh von 6 Uhr an, Samstag, 5-7 und nach 8 Uhr.

Alt-katholische Kirche. Schwalb. Str. 60. Sonntag, den 12. November (Kirchweihfest), vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Tebeum.

Evangel.-lutherische Gottesdienst. Adelheidstraße 85. Sonntag, den 12. Nov. (21. Sonntag nach Trin.), vormittags 9.30 Uhr: Lesegottesdienst. — Mittwoch, den 15. November, abends 7.15 Uhr: Kriegsanbacht. Pfr. Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (der selbständigen evang.-luther. Kirche in Preußen zugehörig), Engl. Kirche. Sonntag, den 12. Nov. (21. Sonntag nach Trin.), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde. In der Straße der altkathol. Kirche, Eingang Schwalb. Str. Sonntag, den 12. November, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfr. G. G. G.

Methodisten - Gemeinde. Ede Dohheimer- u. Dreieinigkeitsstraße (Immanuel - Kapelle). Sonntag, den 12. November, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelfunde. Prediger B. G. G.

Sions-Kapelle (Evangelisch-lutherische Gemeinde). Adlerstraße 19. Sonntag, den 12. November, vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt. — Mittwoch u. Freitag, abends 8.30 Uhr: Gebetsversammlung. Prediger Urban.

Neu - Apostolische Gemeinde. Oranienstr. 54, D. B. Sonntag, den 12. November, nachmittags 3.30 Uhr: Hauptgottesdienst. — Mittwoch, 15. November, abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Deutschkathol. (Freirel.) Gemeinde. Sonntag, den 12. November, nachmittags 5 Uhr, im Bürgerpalee der Rathauses; Erbauung von Prediger F. G. G. Thema: Die Herkunft der Menschheit. Lied 194 u. 196.

LENNEN

Schuhwaren für Herbst u. Winter

für Damen, Herren und Kinder in allen Arten und Ausführungen zu bekannt billigen Preisen.

Schuhhaus Sandel Markstr. 22
Kirchgasse 43

Für Damen

das Allerneueste in Stiefeln u. Halbschuhen in Leder und anderen Lederarten eingetroffen. Große Auswahl, vorteilhafter Preis, gute Packform.

Neugasse 22.

Gewinn Gewinn
das Allerneueste in Stiefeln u. Halbschuhen in Leder und anderen Lederarten eingetroffen. Große Auswahl, vorteilhafter Preis, gute Packform.

F 21

Makalatur zu haben im Tagblatt-Verlag.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Samstag, den 11. November.

253. Vorstellung.

9. Vorstellung Abonnement A.

Hoffmanns Erzählungen

Phantastische Oper in 3 Akten, einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier.

Musik von Jacques Offenbach.

Personen:

Olympia Frau Friedebild
Gulietta
Antonia
Rilau
Hoffmann
Ebalant
Rathaniel
Herrmann
Grespel
Cochenne
Pichinaccio
Franz
Coppelin
Dupertutto
Rikard
Putter
Schleimilch
Eine Stimme
Nach dem 1. u. 2. Akte treten Paufen von je 15 Minuten ein.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Reichens-Theater.

Samstag, den 11. November.

Dupend- und Fingergelächter gütlich. Reubel!

Cajus der Leibfuchs.

Ein Lustspiel in 4 Akten

von Johannes Biegand.

Personen:

Dr. Erich Kropffoller, Gymnasial-
Lehrer Gustav Schend
Phyllis Auf den Garten, seine
Nichte Jeßi Gold
Dr. Herbert Sontoff,
Professor Wilhelm Chandon
Dr. Etna Tiefendank, Agnes Hammer
Cornelia Schwandenwein, Erichs
Hausknechtin Minna Käte
Hans zur Wahlen, ihr
Neffe Margarete Hoffmann
Wolff Büdenst,
Apotheker Oskar Bugge
Johanne, seine Frau C. André-Guward
Marthe, ihre Tochter C. Tillmann
Dr. Berth, prakt. Arzt A. Büdenbrand
Professor Dr. Stör, Gymnasial-
direktor Hans Fießer
Philine Kranzler, Erichs
Großtante Magda Bühenst
Abelheid, ihre Haus-
knechtin Hedwig v. Bendorf
Ein Kellner Otto Kogi
Ein Kaviertträger Albin Unger
Nach dem 2. Akte größere Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Fremden-Führer

Kaiserl. Postamt 1 (Hauptpostamt):
Rheinstraße 23/25 u. Luisenstr. 8/10.
Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3,
Bismarckring 27 u. Taunusstraße 1.
Geöffnet werktags von 7 (im Winter
von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.
Sonntags (nur das Hauptpostamt,
vom 1. April bis Ende Oktober auch
das Postamt 4 — Taunusstraße 1 —)
von 7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr
vorm. und von 11 1/2 vorm. bis 1 Uhr
nachm. — a) Rheinstraße 23/25:
Brief- und Geldannahme, Ausgabe
für postlagernde Sendungen u. Aus-
gabe für ständige Abholer im Erd-
geschloß, Abfertigungsstelle der Geld-
briefträger im Hofgebäude rechts,
Amtszimmer des Postdirektors, Ab-
fertigungsstelle der Briefträger und
Zeitungsstelle im 1. Obergeschloß;
b) Luisenstr. 8/10: Paketannahme
u. -Ausgabe, Renten-Zahlungsstelle.
Kaiserl. Postamt 5 (Hauptbahnhof).
Geöffnet: a) für die Annahme von
Postsendungen jeder Art: werktags
von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm.
bis 8 Uhr nachm.; b) für die Auf-
lieferung von Telegrammen und den

Fernsprechverkehr: ununterbrochen
(nach Schalterachluß Eingang letzte
Türe am Ende des Gebäudes). An-
fragen wegen bestellter Paket-
sendungen u. Anträge auf Abholung
von Paketen sind an das Postamt 5
zu richten.

Kaiserliches Telegraphen-Amt, Rhein-
straße 23/25, im Hauptpostgebäude.
Tag und Nacht geöffnet. Annahme
von Telegrammen u. Gesprächen im
Erdgeschloß Hauptschalterraum —
Eingang B. (Nach 8 Uhr abends er-
folgt die Annahme von Telegrammen
am Nachtschalter im Eingang A). —
Amtszimmer des Telegraphendirek-
tors Eingang D, 2 Treppen, Z. 205.
Anschluß-Nr. 531. — Hauptkassie
Eingang A, 2 Treppen, Zimmer 210.
Auskunftsstelle für Fernsprech-An-
gelegenheiten ebenda, Zimmer 210a,
Anschluß-Nr. 911. — Beschwerden
über den Fernsprech-Betrieb: An-
schluß-Nr. 1502. — Fernsprech-Bü-
reau Luisenstr. 12, 1. Trepp.
Anschluß-Nr. 930.

Denkmäler: Kaiser Wilhelm-Denkmal
in den Anlagen am Warmen Damm,
Kaiser Friedrich-Denkmal auf dem
Kaiser Friedr.-Platz, Fürst Bismarck-
Denkmal auf dem Bismarck-Platz,
Waterloo-Denkmal auf dem Luisen-
platz, Bodenstedt-Denkmal oberhalb
der Alten Kolonnade, Krieger-Denk-
mäler im Nerothal, auf dem alten
Friedhof und auf dem Exerzierplatz,
Schliersteiner Str., Gustav Freytag-
Frd. Heyl-Denkmal in den Anlagen
an der Parkstr., Fresenius-
Denkmal im Dambachtal, Koch-
Denkmal am Spellerskopf, Oranien-
Denkmal auf dem Schloßplatz und
Schiller-Denkmal in den Anlagen am
Warmen Damm, Nasa, Landes-Denk-
mal auf der Adolfsbühne.

Protestantische Marktkirche, am
Schloßplatz. Küster wohnt Ellen-
bogenstraße 8. — Pfarrbezirk: der
Marktkirchengemeinde, 1. Nordbezirk:
Zwischen Sonnenberger Str., Lang-
gasse, Marktstraße, Museumstraße,
Bierstädter Straße, Dekan Biekel,
Luisenstr. 34, Tel. 864. — 2. Mittel-
bezirk: Zwischen Bierstädter Straße,
Museumstr., Marktstr., Michelsberg,
Schwalbacher Str., Friedrichstraße,
Frankfurter Straße: Pfr. Schüller,
Euser Straße 21, Tel. 2248. —
3. Südbezirk: Zwischen Frankfurter
Straße, Friedrichstraße, Bleichstraße
(beide Seiten), Hellmundastraße (beide
Seiten), Dotzheimer Str., Karlstraße
(beide Seiten), Rheinstr., Kaiserstr.
Außerdem gehört zum Südbezirk die
Helenenstr.: Pfr. Beckmann, Herr-
gartenstraße 18, Tel. 6276. (Sämt-
liche Amtshandlungen werden vom
Pfarrer des Seelsorgebezirks dauernd
ausgeführt.)

Protestantische Bergkirche, Lehnstr.
Küster wohnt nebenan. Zuständige
Pfarrer: Pfr. Voessmeyer, Euser
Straße 18, Tel. 2749; Pfr. Grein,
Lehnstraße 8, Tel. 2835; Pfr. Diehl,
Schützenhofstraße 12, Tel. 2214;
Vikar Weinsheimer, Röderstraße.
Römer (Heidenmauer), Am Römer-
tor.
Neroberg mit Aussichtsturm. (Wirt-
schaft.)
Bismarckturm (Modell) auf der Bier-
städter Höhe.
Ruine Sonnenberg. (Wirtschaft.) —
Heiligkreuz-Kirche auf dem Fried-
hof zu Sonnenberg.
Warturm auf der Bierstädter Höhe.
(Wirtschaft.)
Jagdschloß Platte. Kastellan wohnt
im Schloß. (Wirtschaft.)

Wiesbadener Gesellschaft
„für bildende Kunst“

Ausstellung

von
Kriegsgraphik
Kriegsmedaillen
und
300 Handzeichnungen
von F 368
Wilhelm Kalb.

NEUES MUSEUM

Täglich 10 bis 5 Uhr, Sonn-
tags 10 bis 1 Uhr.
2. bis 26. November 1916.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 11. November.

Vormittags 11 Uhr: Konzert
der Kapelle P. Freudenberg in der
Kochbrunnen-Trinkhalle.
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. · Telefon 6137

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Som 11. bis 14. einicht.

Eröffnung!

des 3. Films der neuen Afa Nielsen-
Serie 1916/17.

Das Waisenhauskind

Schauspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

Asta Nielsen.

Der Naturmensch.

Schauspiel in 1 Aufzug.

Kinghauf mit einem Sären

(Interessant.)

Neueste Kriegsbilder.

(Eile erste Woche.)

Ab 7 1/2 Uhr abends:

Erstklassiges verstärktes Günther-Orchester.



Taunusstr. 1.

Vornehme Lichtspiele.

Ur-Aufführung.

Homunculus

Einzigartiges Schauspiel

in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Olaf Fönss,

der bedeutende

Kopenhagener Schauspieler

Olaf Fönss in dieser

Rolle ist eine Offen-

barung u. bedeutet

nicht weniger wie

Josef Kainz als

Hamlet oder Moissi

als Oswald. Eine

monumentale

grosse, durch und

durch künstler.

Leistung.

[Wegen des allabend-

lichen stark. Andranges

wird gebeten, die unver-

kürzten Nachmittags-

Vorstellungen zu überück-

sichtigen, welche stets

bequeme Sitzplätze

bieten.]

Verzügliches :: ::

:: :: Reisprogramm.

Monopol-

Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

Ab heute bis Dienstag:

Vampirette

(Der weibliche Vampir.)

Aus d. neuesten Traumann-

Larsen-Serie.

Hervorragender Sitten-

schlager in 3 Akten.

Packendste Handlung!

Erst-Aufführung

der lustigen Ehogeschichte

in 3 Akten.

Mama hat es gewollt!

Verfaßt und gestellt von

Rud. del Zopp.

Hänschen u. d. Hund.

Ostseebad Brösem

(bei Danzig).

Sonntags ungekürzte Programme!

Ab Mittwoch ein Schlager

mit

Maria Carmi.

Größte deutsche Tragödin.

Vergnügungs-Palast

Reichheim Straße 19 :: Fernruf 810.

Nur noch bis 15. November!

Das große Zirkus-Programm!

Therese

Güttemann



in ihrem hervorragend. Dressur-At.

Remos Comp.

Fulrika u. Momeby

Hor. Pohlmann

Alvers u. Partner

Schwester Nantas

Albert Pehsner

Else Gärtner

Geschw. Sanden

Der musikal. Esel

Kaf. Woch. 8 1/2 Uhr (vorher Musik),

Sonntags 3 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Odeon-

Lichtspiele

Kirchgasse 18.

Ab heute

!!! für nur einige Tage !!!

Allein-Erstaufführung des

gewaltigen historischen und

zeitgemäßen

Kolossal-Gemäldes

in 5 Akten.

„Die Zerstörung von Karthago.“

Das größte u. interessanteste

weltgeschichtliche

Schlachten-Bild.

(Römisch-Punisch. Krieg.)

Die Zerstörung Karthagos

ist ein Meisterwerk der

Lichtspieltechnik, durch-

flochten mit dem Spiel voll-

endeter schauspielerischer

Kunst, und „Quo vadis“

und „Julius Caesar“ gleich-

wertig. — In 5 Akten und

einer Fülle gewaltig fesseln-

der Szenen, rollt das er-

schütternde Drama von

Karthagos Glanz- u. Unter-

gangszeit an uns vorüber.

Für Schüler freigegeben!

Vorfürhrungen:

3, 5, 7 und 9 Uhr.

NB. Die Jugend hat nur

bis 7 Uhr Zutritt.

Neu eröffnet:

Union

Theater

: Lichtspiele :

Rheinstraße

gegenüber der Landesbank.

Pracht-Programm

Vom 4. bis einschl. 11. Nov.

Anfang tagl. 8 Uhr.

Erstaufführung

des großen sozialen Lebens-

dramas in 4 Akten

Durch Nacht

zum Licht!

Guten Morgen

Herr Fischer!

Film-Schwank

in 2 Abt.

Hochinteress. Aufnahmen v.

Gefangenenlager

Danzig-Troyl.

Das Leben und Treiben der

Gefangenen. 2 Abt.

Offenbacher Lederwaren im Tagblattthaus, Langgasse 21.

Damen-Taschen, Brief- und Geldtaschen, Zigarren-Etuis, Reise-Necessaire.

Günstigste Gelegenheit für Weihnachts-Geschenke.


Soweit unser Vorrat

reicht, geben wir ab **blaue Zuckerschuhe** für Damen mit Lederpfeilspitzen und Absatzfed. . . . für **2.50**
Hohe Schnallenschuhe für Damen mit Absatzfed. . . . für **3.90**
Warmgefütterte Leder-Haushuhe mit Absatzfed. . . . für **3.90**
Kinderschuhe und -Stiefel aus Kameelhaarkstoff mit guter, genähter Ledersohle, Absatzfed und Lederpfeilspitzen **wirklich preiswert.**



Schuhkonsum G. m. b. H.

19 Kirchgasse 19, an der Luiseustraße.

Freiwillige Versteigerung

von Stamm-, Rund-, Vierkant- und geschnittenem Nussholz, Diele und Bretter, in Eiche, Kiefern, Tannen, Lärche, Rot- u. Weißbuche (ca. 60 Kubikm.)

im Auftrage der Hve. des + Zimmermeisters **Wilh. Strobel** zu Königshofen i. L. auf deren Zimmerplatze bezw. Lagerhalle

am Bahnhof Niedernhausen i. G.

am **Montag, 13. November cr.,** morgens 9 Uhr beginnend, an den Meistbietenden gegen Barzahlung.

Das Holz ist guter Qualität und bietet sich günstige Gelegenheit für Zimmermeister, Wagner, Glaser, Schreiner und Wiederverkäufer. Günstige Abfahrt, da eigen. Bahngleise-Anschluss.

Der beauftragte Auktionator **W. Helfrich** aus Wiesbaden, Telefon 2941 : **Schwalbacher Straße 23** : Telefon 2941.

Erfahrener militärfreier

Decorationsmeister

für ein großes feines Möbelgeschäft nach auswärts für bald gesucht.

Angebote bis zum 14. d. Mts. erbeten an **Ernst Eick, Pariser Hof.**

Pelze Modernisieren und Umarbeiten ist eine grosse Vertrauenssache

Nur ganz erstklassige, erfahrene Fachleute sind imstande, das Schneiden der Pelzstücke usw. so vorzunehmen, daß eine einwandfreie Arbeit geleistet wird; nur solchen Leuten sollte man ein teures Pelzstück unter das Messer geben. Die unterzeichnete Anstalt ist mit Hilfe einer solchen erstklassigen Kraft (eines lange Jahre in den allerersten Häusern der Pelzbranche in Paris tätig gewesen Reichsdeutschen, welcher bei Ausbruch des Krieges flüchten mußte) imstande, die schwierigste Umarbeitung zur vollsten Zufriedenheit der Herrschaften zu übernehmen. Ebenso Einfütterungen und Vorderungen aller Pelzbekleidungsstücke usw.

Modernste und schickste Ausführung wird zugesichert. Berliner und Wiener Journale der Pelzbranche liegen auf.

Modernisierungs-

und Reparatur-Anstalt für Pelzwaren im Hause Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11, 1. Stock. **Ins.: L. Grosshut.**

Aufklärung

Taschenlampen-Batterien

Große Klagen, namentlich aus dem Felde von unseren Soldaten, hört man täglich über die mangelhafte Beleuchtungskraft von Taschenlampen-Batterien.

Zum großen Teil ist dieser Mangel darauf zurückzuführen, daß die Batterien vor dem Gebrauch schon Wochen- und monatelang bei kleinen Händlern lagern und dadurch an Kapazität verlieren, aber auch, daß geringes Rohmaterial bei der Fabrikation verwendet wird.

Wir legen daher großen Wert darauf, nur beste Qualität und jeden dritten Tag frische Ware direkt aus der Fabrik zu erhalten. Der Käufer hat dadurch die sichere Gewähr, das Beste in diesem Artikel zu erhalten.

Der Kauf einer Batterie ist Vertrauenssache. Eine Taschenlampe ohne gute Batterie ist unzuverlässig und daher wertlos.

L. Spingel & Sohn, kgl. bayer. Hoflieferant, Spezialabteilung Taschenlampen und Batterien. **En gros-Verhand Ludwigshafen a. Rh.,** Wiesbaden, Langgasse 1, Ecke Marktstraße.

Seltenes Angebot!

50 Stück Zigarren Nr. 6.25

altes Lager — hochfeine Qualität bei 1195

Rosenau, Wilhelmstraße 28.

Noch Seife

so lange Vorrat reicht

Hemba-Drogerie, Wilhelmstr. 4

Gut schäumende feste weiße Seife **Schwalbacher Str. 42, Gth. 2 links.**

Steintöpfe

(alle Größen) eingetroffen.

Julius Mollath,

2 Schulberg 2. Fernnr. 1956.

Partieposten Anabenst. Gr. 38/37, Damen - Halbschuhe

Gr. 37, Herrenstiefel Gr. 40/41 Kirchgasse 7, Gth. 1 rechts.

Die zeitgemäße Weihnachtsgabe

ist ein Versicherungsschein der **Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)**

Versicherungsbestand Ende 1915 1 Milliarde 164 Millionen M. Bankvermögen 474 " "

Kriegsversicherung von Landsturmpflichtigen usw.

gegen mässige Extraprämie

Auskünfte erteilt in Wiesbaden: **Rich. Ad. Meyer,** Generalagent, Marktplatz 3. F 115

Farbänder

aus prima Rohstoff, dauerhaft und ausgiebig, für alle Schreibmaschinen.

Müller, Bertramstraße 20. Tel. 4851.

Am **20. November 1916,** vormittags 10 Uhr, werden an Gerichtsstelle, Zimmer 61, eine

Strassenfläche von 29 qm, ein Acker groß 8 ar 29 qm, Platter Straße hier, und 2 Acker „Röbern“ 2 Gewann hier, groß 1 ar 55 qm und 16 ar 12 qm, zwangsweise versteigert.

Schätzung des Feldgerichts zus. 15 750 M. (v. J. 1908), und der Steuerbehörde: 28 300 M.

Eigentümer: die Witwe des Kaufmanns **Karl Zeiger** hier. F272

Wiesbaden, 6. November 1916.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 9.

Ledersohlen.

Sie bekommen Ihre Schuhe schnell, gut und billig geföhrt u. repariert: **Wellerstraße 57, Laden. B. Krumm.**

Größere Wäscherei

empf. sich im Anf. sämtl. Herren-, D.- u. Bettwäsche, sowie gründl. Ausbessern. **Kleine Weberstraße 7, 2.**

50 prima fette junge Gänse

Kommen morgen Samstag v. 3 Uhr ab in meinem Laden Schwalbacher Str. 61 zum Verkauf.

Wegerei Hirsch, Tel. 6347 Schönen Feldsalat, Pfund 40 Pf. Bismarckring 5, Gth. Bari.

Pelze!

Einige hochlegante, neue Stücke, Pelzinnen mit schön. modernen Tonnen-Ruifen, in verschiedenen Fellarten. Reißverschlüsse sind einwärts, halber sofort billig zu verk. Gef. Anfragen u. N. 762 an den Tagbl.-Verlag.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 21

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle **Trauer-Drucksachen.**

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Dankagung.

Für die beim Hinscheiden unserer guten Mutter erwiesene aufrichtige Teilnahme, insbesondere für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers Schäfer am Grabe sagt herzlichsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

W. Kunge.

Unser Kaiser

hat sein Bild mit eigenhändiger Widmung der Jubiläums-Sammlung des Vaterländischen Frauenvereins in Wiesbaden für einen Postkartentag zur Vervielfältigung geschenkt. Diese Postkarte ist nur am 11. und 12. November in Wiesbaden käuflich.

F243

Größter Sammelwert!

Selten schöne Kriegserinnerung!